

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 21 (1914)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, MetropoI, Zürich.** — Telephon Nr. 6397.
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

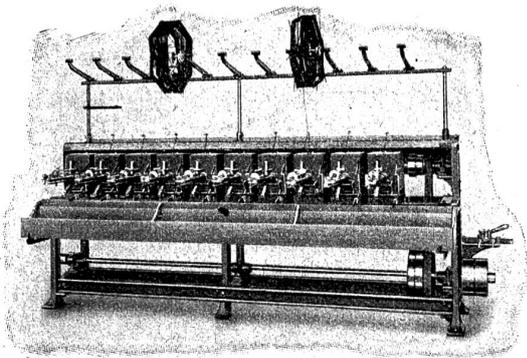
Die Textil-Maschinenfabrik J. Schärer-Nussbaumer in Erlenbach-Zeh. an der Schweiz. Landesausstellung Bern.

Die Firma J. Schärer-Nussbaumer baut als langjährige Spezialität Kreuz- und Parallelpulmaschinen höchster Vollkommenheit und genießen diese Produkte Weltruf. Aus kleinen Anfängen ist ein Etablissement entstanden, das über 100 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. 25 Patente eigener Erfindung in allen wichtigsten Kulturstaaten sichern der

Firma ein großes Absatzgebiet und macht sie stark im Konkurrenzkampf. Ueberaus große Erfolge hat die Firma durch die Fabrikation ihrer selbsterfundenen Kreuzpulmaschinen mit Gegenzwirnung, von welcher Type in den verschiedenen Weltteilen über 80,000 Spindeln im Betriebe sind. Als besondere und durchschlagende Neuheit dieses Typs ist der zwangsläufige Zusammenhang von Fadenführer und Leitungsgetriebe jeder einzelnen Spindel hervorzuheben.

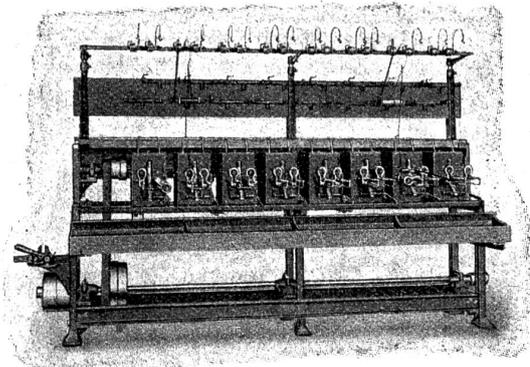
Bei der enormen Produktionssteigerung durch die Einführung der doppelbreiten Schnellläufer-Webstühle ist die

Kreuzpulmaschine „Productive“ Mod. C
für Schußspulen (Einspindelssystem).



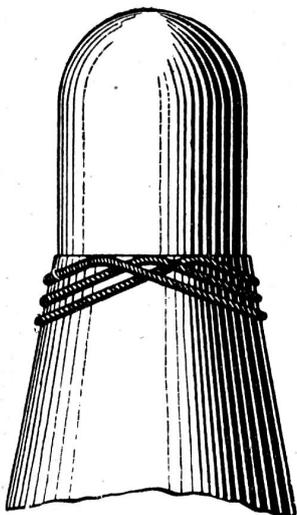
Sämtliche reibenden Teile laufen in einem staubsichern Oelbad und sind auswechselbar. Als Garnspulmaschine mit direkter Abwicklung vom Strang die hervorragendste Maschine der Gegenwart.

Zwillingskreuzpulmaschine „Productive“ Mod. C
für Schußspulen.



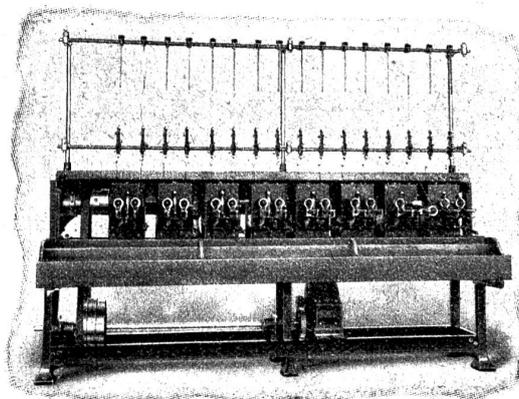
Jede Spule hat immer gleiche Anzahl Umgänge auf eine Konuslänge, die Regulierung des Fadenauftrages geschieht nur je beim dritten Spindelhub, daher größte Materialschonung.

Illustration der Wicklungsart.



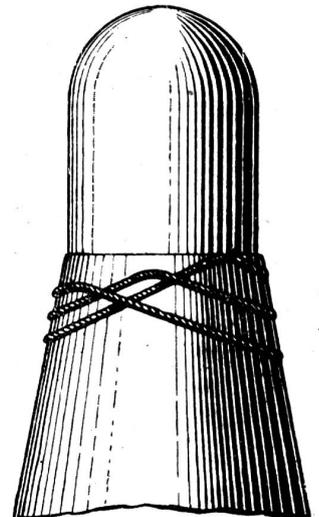
Bisherige Art der Kreuzwicklung
m. seitlicher Fadenverschiebung.

Zwillingskreuzpulmaschine „Productive“ Mod. C
für Schußspulen.



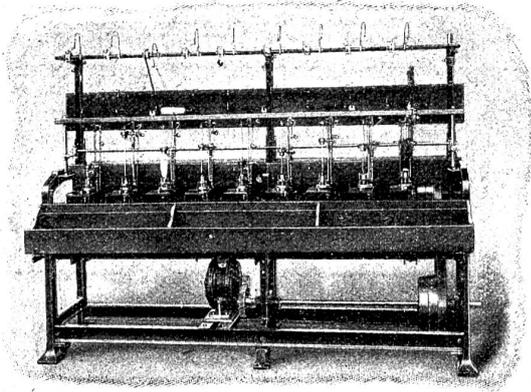
Das langsame Anlaufenlassen der Spindeln in Verbindung mit der patent., automatisch wirkenden Spulenablaufbremse und Differenzialverschiebung jeder einzelnen Spindel gestattet die denkbar höchste Produktionsmöglichkeit. Spezial-Type für das Umspulen auf Northropspulen.

Illustration der Wicklungsart.



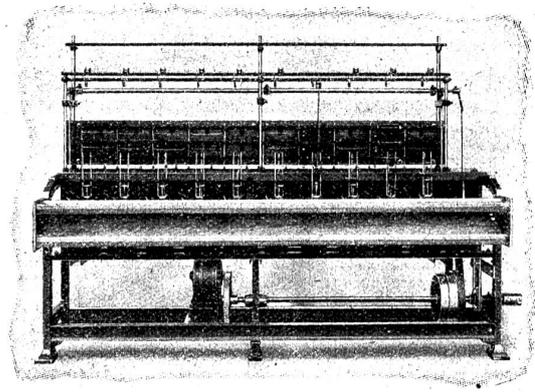
Verbesserte Art der Kreuzwicklung
mit seitlicher und Höhenverschiebung (sog. Differenzialverschiebung).

Kreuzspulmaschine „Productive“ Mod. B
für Schußspulen.



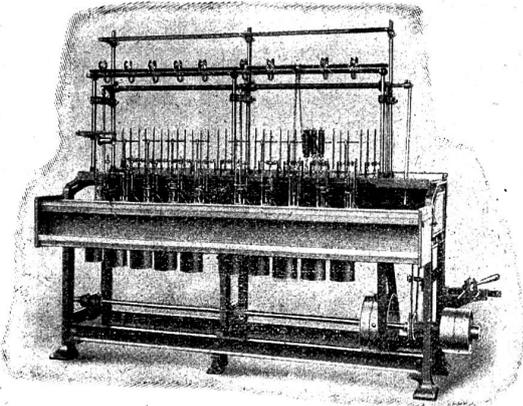
Eignet sich besonders vorteilhaft zur Herstellung groß dimensionierter Spulen.

Kreuzspulmaschine „Ideal“
für Schußspulen mit Gegenzwirn.



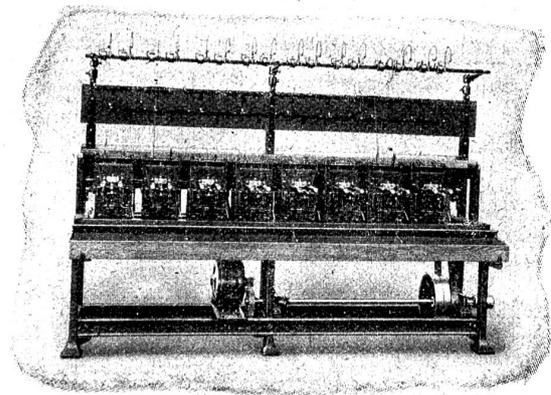
Mehrfach-Spulmaschine für hohe Leistung, bis 3000 Touren per Minute. Antrieb des Läufers mittelst Schraubengang durch Friktion betätigt.

Kreuzspulmaschine „Productive“ Mod. A
für Schußspulen mit Gegenzwirn.



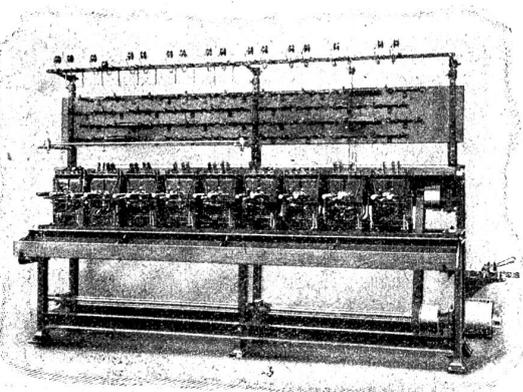
Eignet sich gleich vorteilhaft zum Fächten als für einfachen Schuß. Fadenführer und Spindel drehen sich in entgegengesetzter Richtung.

Kreuzspulmaschine „Perfect“
für Rollspülchen.



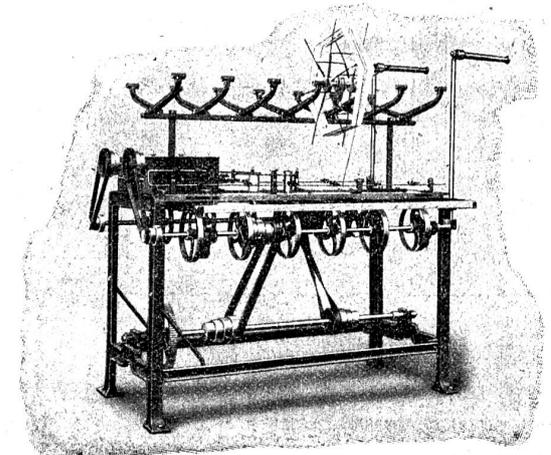
Für Fabrikation von Seiden- und Baumwollbändern hervorragend geeignet.

Spulmaschine „Perfect“
mit Parallelwindung, für Rollspülchen.



Zur Bewicklung von Rollspülchen mit Kopfenden, für 1—4 fach. Tourenzahl: 5000.

Windmaschine
mit regulierbarer Fadenkreuzung.



Die Wicklung kann für größere und kleinere Fadenkreuzung eingestellt werden.

Verwendung zweckentsprechender Schußspulen von allergrößter Wichtigkeit. Der Unterschied in den verschiedenartigsten Stoffen bedingt auch in Form und Wicklung verschiedenartig hergestellte Schußspulen. Durch die Gelegenheit im In- und Auslande mit den ersten Firmen der Weberei-Branche in ständiger Fühlung zu sein, war es der rührigen Firma möglich, die verschiedenen Maschinentypen entsprechend auszubauen und so allen Anforderungen in höchstem Maße gerecht zu werden.

Eine neue Erfindung mit der außerordentlich wichtigen Differenzialverschiebung jeder einzelnen Spindel sichert den Maschinen auf dem Weltmarkt die führende Rolle. Die zusätzliche Bewegung der Spindelführung gestattet die Ausführung gerundeter Umkehrstellen am Nuten-Exzenter und ist es einzig dadurch möglich, die Spindel Tourenzahl bis 6000 per Minute zu steigern und dabei ein ausgezeichnetes Spulprodukt zu erzielen, das von dem Spulkörper im Webschützen bis zum letzten Rest anstandslos abgezogen werden kann. Die erzielte Wicklungsart gibt dem Material eine vorzügliche Bindekraft und können daher auch ganz weiche Schußspulen hergestellt werden, ohne ein vorzeitiges Lösen von Fadenschichten befürchten zu müssen.

In Uebereinstimmung mit der großen Spindel Tourenzahl ist der Fadenabzug entsprechend ausgebaut. Die patentierte, automatisch wirkende Ablaufspulenbremse gestattet die Abwicklung des feinsten Seidenmaterials mit hoher Tourenzahl, ohne daß ein Verstrecken des Fadens vorkommt. Jede Unregelmäßigkeit im Fadenzuge wird verblüffend rasch ausgeglichen und tritt die Bremse nur beim Vorlaufen der Ablaufspule in Funktion.

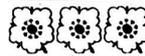
Der Patent-Haspel „Fortschritt“ mit auswechselbaren, gehärteten Federstahlspinnen hat sich in der Praxis ganz vorzüglich bewährt.

Gleich wie in der Stoffbranche so ernten auch die Spezialtypen der Firma Schärer-Nußbaumer für Band-Industrie ungeteiltes Lob. Den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend sind alle Maschinentypen mit Oellauf eingerichtet, zum Schutze gegen frühzeitige Abnutzung. Eine genau durchgeführte Fabrikationsmethode gestattet die Auswechslung von defekten Teilen.

Die patentierte Windmaschine mit einstellbarer Fadenkreuzung zur Bewicklung von zylindrischen und bauchigen Spulen ist ebenfalls ein Produkt langjähriger Erfahrung auf diesem Gebiete und für höchstmögliche Produktion zweckentsprechend ausgebaut.

Die Firma Schärer-Nußbaumer ist mit ihren diversen Spulmaschinen-Systemen für Seide, Kunstseide, Schappe, Baumwolle, Wolle, Leinen etc. eine der bedeutendsten Spezialfabriken dieser Branche und kann den höchsten Anforderungen gerecht werden.

Die Firma hat an der Landesausstellung in Bern vorstehend abgebildete Maschinentypen ausgestellt.



Sozialpolitisches



Aus dem Bericht der eidgenössischen Fabrikinspektoren.

Der kürzlich erschienene Bericht über die Amtstätigkeit der eidgen. Fabrikinspektoren in den Jahren 1912 und 1913 beansprucht diesmal umso mehr Interesse, als die Einführung der schweizerischen Unfallversicherung in greifbare Nähe gerückt ist und das Inkrafttreten eines neuen Fabrikgesetzes bevorsteht. Bei der Besprechung des Berichtes beschränken wir uns auf die Textil- und insbesondere auf die Seidenindustrie.

Die Zahl der unter das Fabrikgesetz fallenden Arbeiter wird für das Jahr 1913 mit insgesamt 341,259 angegeben, gegen 328,841 im Jahr 1911; dabei entfallen auf die Maschinenindustrie 49,519, auf die Uhrenmacherei und Bijouterie 36,865, auf die Seidenindustrie 31,918 (1911: 31,537), auf die Baumwollindustrie 30,410 und auf die Stickerie 29,752 Arbeiter. Der erste Inspektionskreis, der die Urkantone, Zürich, Glarus, Zug, St. Gallen und Graubünden umfaßt und in dem die Seidenstoffweberei und die Seidenzwirnerie vorwiegend zu Hause sind, zählt in der Seidenindustrie 125 Betriebe und 18,488 Arbeiter; der dritte Inspektionskreis mit den Kantonen Baselstadt und Baselland, Aargau, Thurgau und Bern und wo die Seidenbandweberei vorherrscht, zählt 82 Betriebe und 12,342 Arbeiter. Der zweite Kreis endlich, der die französische und die italienische Schweiz umfaßt, führt unter „Seidenindustrie“ 8 Betriebe mit 1088 Arbeitern auf: es handelt sich hier in der Hauptsache um die Spinnereien und Zwirnerien im Tessin und um Schappespinnereien im Berner Jura.

Über die Fabrikunfälle in der Seiden- und Baumwollindustrie in den Jahren 1911 und 1912 (über das Jahr 1913 sind keine Angaben vorhanden) werden folgende Angaben gemacht:

		Seide		Baumwolle	
Zahl der Arbeiter	1911	31,537	29,550		
	1912	—	—		
Unfälle mit zeitweiser Arbeitsunfähigkeit	Zahl	1911	552	957	
		1912	566	930	
	Tage	1911	12,226	26,277	
		1912	12,597	23,640	
Unfälle mit dauernder Arbeitsunfähigkeit	1911	—	—		
	1912	—	1		
	Todesfälle	1911	3	2	
		1912	1	1	
Auf 1000 Arbeiter trifft es Unfälle pro Jahr	1911	17,8	32,2		
	1912				
Bezahlte Entschädigungen in Franken	1911	86,171	193,787		
	1912	86,394	163,649		

Die Seidenindustrie hatte im Durchschnitt der Jahre 1907/08 auf 1000 Arbeiter nur 15,6 Unfälle; dieses Verhältnis stieg im Durchschnitt der Jahre 1909/10 auf 17,3 und im Durchschnitt der Jahre 1910/12 auf 17,8; sie steht mit diesen Zahlen von allen Industrien am günstigsten da; ihr am nächsten kommt die Uhrenmacherei und Bijouterie mit 19,2 Unfällen auf 1000 Arbeiter, dann folgt die Stickerie mit 27,6 Unfällen. Am stärksten belastet sind die Metallbearbeitungsindustrie mit 147,8 und die Zentralanlagen für Gas, Wasser und Elektrizität mit 157,2 Unfällen; der Durchschnitt aller Industrien stellt sich auf 69,0. Für den einzelnen Unfall wurde in den Jahren 1911 und 1912 eine durchschnittliche Entschädigung geleistet in der Seidenindustrie von Fr. 154, in der Baumwollindustrie von Fr. 188, in der Stickerie von Fr. 133 und in der gesamten, dem Fabrikgesetz unterstellten Industrie, von Fr. 211. Die Belastung durch die ausbezahlten Entschädigungen macht bei der Seidenindustrie pro beschäftigten Arbeiter zirka Fr. 2.74 aus (im Durchschnitt der Jahre 1909/10 zirka Fr. 2.85 und im Durchschnitt der Jahre 1907/08 zirka Fr. 2.10), bei der Baumwollindustrie zirka Fr. 6.05, bei der Stickerie zirka Fr. 3.68. Zieht man aus den verschiedenen Industrien den Durchschnitt, so wurde



Zoll- und Handelsberichte



Italien und die Handelsverträge. Im „Corriere della Sera“ macht der ehemalige italienische Finanzminister Luzzatti den Vorschlag, daß Deutschland und Italien ihre Handelsverträge nicht kündigen, sondern sie unter Abänderung und eventuell auch Ermäßigung einzelner Tarifpositionen weiterlaufen lassen. Es bestehe sonst Gefahr; daß bei der heutigen wirtschaftlichen Spannung und den Schutzzolltendenzen in andern Ländern neue Verträge nicht zustande kommen könnten. Auch dem Auslande würden dann Deutschland und Italien ein gutes Beispiel geben.

Die Anregung Luzzattis deckt sich mit den Äußerungen, die Staatssekretär Delbrück im Januar im Reichstage gemacht hat. Luzzatti bekleidet zwar gegenwärtig kein offizielles Amt mehr; doch besitzt sein Wort in handelspolitischen Fragen zweifellos eine große Autorität, da er bei den früheren Vertragsunterhandlungen Italiens eine Hauptrolle gespielt hat.

für haftpflichtige Unfälle eine Summe bezahlt, die auf den einzelnen beschäftigten Arbeiter im Durchschnitt der Jahre 1911/12 zirka Fr. 14.90 ausmacht.

Als Ursachen der Unfälle mit Tod oder bleibender Arbeitsunfähigkeit werden für die Seidenindustrie wie auch für die Baumwollindustrie und für die Stickerei hauptsächlich Verletzungen an den Arbeitsmaschinen aufgeführt (zirka 50 Prozent). Zu den häufigeren Ursachen gehören ferner Fall oder Sturz des Arbeiters und Schlag, Klemmen, Schneiden, Stechen oder Ritzen.

Die Fabrikinspektoren haben eingehende Erhebungen über Lohnzahlungen bei Militärdienst gemacht. Es wird dabei mitgeteilt, daß die Verhältnisse außerordentlich mannigfaltig liegen. „Wir verhehlen uns nicht, daß wir sie wohl nicht einmal vollständig kennen. Sie alle tabellarisch darstellen zu wollen, wäre fast ein Ding der Unmöglichkeit und hätte auch gar keinen Wert.“ Die Zusammenstellungen enthalten denn auch nur die wichtigsten Daten und es sind nur die Fabriken berücksichtigt, die es sich zu einer gewissen Regel machen, ihren Arbeitern bei Militärdienst überhaupt den Lohn ganz oder teilweise fortzubezahlen. Von der Textilindustrie im allgemeinen wird bemerkt, daß ein Großteil der Betriebe nur an Angestellte etwas zahlt; es ist im übrigen klar, daß dieser Frage bei der Textilindustrie, die in der Mehrzahl weibliche Arbeiter beschäftigt, nicht die Bedeutung zukommt wie bei andern Industrien. Die Zahlen sind folgende:

Zahl der Etablissements — die Lohn bezahlt haben:

Industrie- Gruppen	im Wiederholungskurs				auch in andern Diensten			
	über- haupt	und zwar			über- haupt	und zwar		
		100 %	50-100 %	weniger		100 %	50-100 %	weniger
Seide	61	27	36	11	18	5	17	6
Baumwolle	55	12	43	6	12	1	8	6
Stickerei	28	16	11	2	6	3	3	—

Die Freigabe des Samstagnachmittags, die, soweit die Großindustrie in Frage kommt, hauptsächlich in der Maschinenindustrie und in der Seidenstoffweberei durchgeführt ist, hat, nach dem Bericht der Fabrikinspektoren, in den Jahren 1912 und 1913 ansehnliche Fortschritte zu verzeichnen, freilich wohl nur in der Ostschweiz. Eine große Stickerei hat den freien Samstagnachmittag wieder abgeschafft, „weil die Frauen einer Anzahl Arbeiter sich beklagt hätten, daß ihre Männer die freie Zeit im Wirtshaus zubrachten.“ Wie sehr die Meinungen in der Arbeiterschaft selbst über den freien Nachmittag geteilt sind, geht u. a. daraus hervor, daß in einer Fabrik der Eisenbranche die Neuerung mit 65 gegen 45 Stimmen eingeführt wurde; in einer andern Maschinenfabrik zogen die Arbeiter, entgegen dem Wunsch der Firma, den Zehnstundentag dem freien Samstagnachmittag vor. Da das neue Fabrikgesetz den obligatorischen Zehnstundentag zunächst für alle Betriebe bringen wird, die nicht den Samstagnachmittag freigeben, so ist nicht anzunehmen, daß die Einführung des freien Samstagnachmittags noch erhebliche Fortschritte machen wird, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß eine ganze Anzahl der Betriebe, die noch während sieben Jahren bei freiem Samstagnachmittag, 10½ Stunden arbeiten lassen können, nach Ablauf dieser Frist wieder zur vollen Samstagsarbeit zurückkehren werden.

Der Bericht der Fabrikinspektoren spricht sich, wie üblich, auch kurz über den Geschäftsgang in den einzelnen wichtigeren Industrien aus; für den ersten Kreis wird bemerkt, daß trotz der Zunahme der Betriebe und Arbeiter die schweizerische Industrie sich in einer starken Depression befindet. Es gilt dies insbesondere von der Stickerei: „Zur Zeit stehen viele Maschinen leer und neue Einschränkungen sind in Aussicht genommen. Es gibt aber auch Fabrikanten, die die Krisis nicht ungern sehen. Sie sagen, Metzger, Bäcker und allerlei andere Leute, die nichts von der Stickerei verstehen und sie nur verpfuschen, hören jetzt auf zu sticken und Stickfabrikanten zu spielen. Die Krisis ist umso schärfer, weil die Stickerei eine ganze Reihe anderer Branchen in Mitleidenschaft zieht. Sie hat eine starke Entwertung der Fabriken im Gefolge; Maschinen, die kaum 8 Jahre alt sind und viele Tausend Franken gekostet haben, wandern ins alte Eisen.“ Ungünstige Verhältnisse hat der Fabrikinspektor des

ersten Kreises auch in der Textil-, sogar in der einst so blühenden Seidenindustrie angeht. In den 27 Jahren unserer Amtstätigkeit haben wir zum ersten Mal mitangesehen, daß große Betriebe Wochen und Monate lang nur fünf Tage in der Woche gearbeitet haben.“

Generalaussperrung in den Lausitzer Tuchfabriken. Die Generalaussperrung infolge Lohndifferenzen in den Lausitzer Fabrikstädten Forst, Kottbus, Spremberg, Guben, Luckenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde hat, da eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern nicht erzielt werden konnte, am 18. Juli, wie von den Fabrikanten angekündigt, prompt ihren Anfang genommen. Im ganzen sind 30,000 organisierte und unorganisierte Arbeiter ausgesperrt worden, wovon auf Forst mit seinen 120 Betrieben etwa 10,000 bis 12,000 Arbeiter und auf Kottbus mit seinen 50 Betrieben 5000 bis 6000 Arbeiter kommen. Die Fabriken sind zum Teil vollständig geschlossen, zum Teil arbeiten noch einige Meister, Meisterinnen, Musterweber usw. mit ganz besonders dringenden Arbeiten, denn nach den Beschlüssen des Fabrikantenverbandes sind von der Aussperrung außer den kaufmännischen Angestellten und den Betriebsbeamten Meister und Meisterinnen, Untermeister, Musterweber, Lehrlinge, Kesselheizer, Kohlenanfahrer, Kutscher, Portiers, Wächter, Hofarbeiter, Fabrik-tischler und Fabrikschlosser nicht betroffen worden.

Man hatte noch bis in die letzte Stunde gehofft, daß die Arbeiter-Organisationen es doch nicht darauf ankommen lassen würden, wegen verhältnismäßig geringer Differenzen mit etwa 60 Arbeitern einen so folgenschweren Kampf heranzubeschwören. Aber der sozialdemokratische und gewerkschaftliche Machtdünkel war wieder einmal stärker als die Vernunft, und die Folge ist davon nun, daß die Arbeiter darunter leiden müssen und Fabrikanten und Arbeiter schwerwiegende und vorläufig noch unübersichtbare Verluste erleiden. Der wöchentliche Schaden an Arbeitslohnverlust und an ausfallendem Verdienst der Fabrikanten und Gewerbetreibenden beträgt mindestens 1 Million Mark. Die Arbeiterorganisationen zahlen vorläufig wöchentlich 200,000 bis 250,000 Mk. an Streikunterstützungsgeldern aus.



Ausstellungswesen.



Schweizerische Landesausstellung Bern.

(Fortsetzung.)

1850 schätzte man die Zahl der mechanischen Webstühle schon auf 3000. Im Jahre 1866 waren es 13,000 Stück. Daneben waren in der Schweiz aber immer noch zirka 45,000 Handwebstühle in Betrieb, worunter etwa 16,000 für Buntweberei und einige Tausend für die

Plattstichweberei

welch letztere sich besonders im Kanton Appenzell zu einer sehr bedeutenden und leistungsfähigen Industrie entwickelt hatte; waren doch in den 1850er Jahren allein in Appenzell A.-Rh. nahezu 10,000 Feinweber in der Plattstichweberei beschäftigt.

Begünstigt durch die Ausdehnung der Buntweberei entwickelte sich von 1820 an auch die

Garnfärberei,

in welcher namentlich die sogenannte Türkischrotfärberei bis zur Erfindung der Teerfarben (anfangs der 1870er Jahre) eine recht bedeutende Rolle spielte. Die Vorzüglichkeit der in der Schweiz gefärbten Garne erschloß denselben auch den ausländischen Markt. Leider ist aber auch dieser Export in den letzten Jahren wegen der ausländischen Konkurrenz stark zurückgegangen.

Ueber den heutigen Stand der schweizerischen Baumwollindustrie mögen schließlich noch die folgenden Angaben aus der letzten Betriebsstatistik des Schweiz Spinner-, Zwirner- und Webervereins Aufschluß geben:

Auszug aus der Betriebsstatistik für das Jahr 1912

	Spinnerei	Zwirnerei	Weberei
Anzahl der Betriebe	63	53	80
» » Spindeln	1,404,574	118,804	—
» » Webstühle	—	—	22,394
Verwendete mechan.			
Kraft in PS	23,500	3,230	7,630
Hievon Wasserkraft	15,700	1,440	4,730
» Dampfkraft	2,900	130	520
» elektr. Kraft	4,350	1,470	2,080
» Oel- u. Gas-			
motoren	550	190	300
Anzahl der Arbeiter			
und Angestellten	9,790	2,040	12,890
Bezahlte Löhne und			
Saläre	Fr. 10,357,750	1,959,900	13,350,900
Verarbeitete Baum-			
wolle M. Z.	263,800	—	—
Hievon amerikan.	142,150	—	—
» Mako	97,950	—	—
» and. Sorten	23,700	—	—
Verarbeitete Garne	M. Z.	41,270	147,050
Jahresproduktion in	»	41,210	148,480
Wert der Jahrespro-			
duktion	Fr. 69,198,750	20,424,300	74,166,500
	<i>Zusammenstellung.</i>		
Total der Betriebe			196
» » verwendeten Kraft		PS.	34,360
» » Arbeiter und Angestellten			24,720
» » Löhne und Saläre		Fr.	25,668,550
» » Jahresproduktion		M. Z.	405,790
» des Wertes der Jahresproduktion		Fr.	163,789,550

Anschließend das Ausstellerverzeichnis und die von jedem Etablissement, hergestellten Artikel:

A.-G. der Spinnereien vorm. Heinrich Kunz, Windisch. A.-G. vorm. Joh. Jak. Rieter u. Cie., Winterthur. Baumwollgarne und Zwirne Nr. 12 bis 300. *Altermatt u. Cie., Frauenfeld.* Rohe, grobe Baumwollgewebe bis 198 cm Breite für Rohgebrauch, Bleiche, Farbe, Druckerei, besonders Cretonne, Flanelle, Barchent, Molton, Drill, Bettücher etc. *Bucher u. Cie., Burgdorf (Bern).* Woll- und Baumwollgarne en gros. Anfertigung aller Arten Baumwollzwirne für Hand- und Maschinenstickerei. Fabrikation von Fantasie-Artikeln mit Hochglanz, Häckelgarne etc. in Strangen, Knäueln und auf Kreuzspulen. Lohnzwirnerei für Baumwoll-, Hanf- und Leinengarn. *Ed. Bühler u. Cie., Winterthur.* Baumwollspinnerei und Weberei. Gegründet 1817. 18,088 Spindeln, 531 Webstühle, Fabrikate für Inlandkonsum: Hemdentücher, Piqués, Bazins, Drills, Futterstoffe. Fabrikate für den Export: Drucktücher, Crêpes, Crêpons. *Hermann Bühler u. Cie., Winterthur.* Baumwollzwirnerei. *Gebrüder Elsässer, Kirchberg (Bern).* Mechanische Feinweberei, Mousselines, Jacquonnats, Voiles, Etamines, Ätztstoffe. Kollektivausstellung der *Feinwebereien von Wald (Zürich): Johann Honegger's Söhne, Wald, 1016 Stühle. Spoerry u. Schaufelberger, Wald, 760 Stühle. F. u. J. Oberholzer, Wald, 668 Stühle. Friedrich Elmer, Wald, 628 Stühle. H. u. E. Honegger, Wald, 228 Stühle.* Feine Baumwollgewebe für Stickerei- und Merzerisationszwecke und Stückhandel, hergestellt aus Nr. 60 bis 220 im Zettel und Nr. 70 bis Nr. 250 im Eintrag, in Breiten von 80 bis 170 cm. Mousselines, Transparentstoffe, Nansoucs, Jacquonnats, Batistes, Satin, Voiles, Voile neigeux et Voile façonnées, Armuregewebe und Façonnées aller Art, Drehergewebe, Zephirs, Tarlatanen, Etamines, Cristalines, glatt und façonnées. Plattstichgewebe. *Forster-Ganz u. Co., Bülach,* Baumwollzwirnerei, Fabrikation von Baumwollzwirnen jeden Genres von Nr. 3 bis 200 in diversen Fachzahlen. Einfach und doppelt gezwirnt. Roh und gesengt. Gebleicht, gefärbt und merzerisiert. *Hermann Frey, Schaffhausen,* Baumwoll-Zwirnerei, Bleicherei, Färberei. Spezialität: Diamantschwarz. Gegründet 1872. *J. Großmann-Lichtenhalm, Thalwil (Zürich).* Mechanische Wattenfabrik, Erzeugnisse für jede Anwendung, Export. *Gugelmann u. Cie., A.-G. Langenthal,* Baumwollspinnerei Fel-

senau (Bern); grobe Louisiana-Garne, Spezialität in Mako-Garnen für Trikotage, Zwirngarne. Buntweberei Brunnmatt, mit Ausrüsterei, Färberei, Spezialität Kreuzspulfärberei; Tuchfabrik Langenthal. *Jul. Gujer u. Cie., Uster (Zürich),* Baumwollspinnereien, 18,000 Spindeln. Mako-Garne Nr. 50—120 kardierte und peigniert. *Habisreutinger-Ottiker,* Buntweberei, *Flawil. Heer u. Cie.,* Färberei, *Oberuzwil. Textildruckerei Häusle, Wetter u. Co., Näfels* b. Glarus. Leinen-, Baumwoll-, Seidendruckerei. Spezialität Indanthren und Algoldruckstoffe, Tischdecken, indische Batikdrucke, abgepaßte Export-Tücher, Fabrikation nach neuesten Verfahren. *Hüssli u. Cie., Safenwil.* Roh- und Buntweberei, Garn- und Stückfärberei und Bleicherei, Appretur, Merzerisation von Stückwaren. *Jaeggy u. Cie., Rothrist.* Spinnerei und Zwirnerei. Nr. 4 bis 30, Garne einfach und Zwirne, Spezialität für Tissage, Trikotage und Bonneterie. *Jakob Jäggi, Oberwinterthur.* Baumwollzwirnerei, Färberei, Wollstrickgarne en gros. *A. Jenny-Kunz, Aarau,* Färberei, Stranggarn-Färberei und -Bleicherei für Baumwolle und Wolle. Merzerisieranstalt, Apparatenfärberei für Echtfärbungen auf einfache und gezwirnte Woll- und Baumwollgarne, Ätzerie für Spitzenstickerei. *J. Jucker, Weberei Grünthal, Post* und Station Saaland (Zürich). Fabrikation von glatten und façonierten Geweben. *Otto Keller, vorm. Honegger u. Cie., Neuthal-Gibswil (Zürich).* Spezialitäten: Rohe und merzerisierte Mousselines, Geishas, Voiles, Crêpes etc., feinere Mako- und Louisiana Hemdentücher, Bazins für Bettanzüge, Leintücher etc. etc. *Lang u. Cie., Reiden (Luzern).* Makospinnerei und Zwirnerei, rohe, kardierte und peignierte Mako-garne in den Nr. 5—60 englisch für Zwirnerei, Weberei und Tricoterie, Makozwirne in den Nr. 5—60 englisch, zwei- und mehrfarbig. Spezialität: Mako-Strickgarne in allen Nummern und Farben. *Künzli u. Cie., Murgenthal,* Buntweberei, Fabrikation baumwollener und halbleinener Gewebe. *A. u. R. Moos, Weislingen, Zürich.* *Offenhäuser u. Cie. in Zofingen.* (Fabrik in Dagmersellen, Kanton Luzern) und Landikon b. Zürich, Baumwollzwirnereien, Zwirne für Weberei und Strickerei, Spezialität in Landikon: Geschirr- und Litzenfäden, Heftfäden. *Ostschweizerische Zwirnereigenenschaft St. Gallen.* Kollektivausstellung. Firmen: *J. Bühler, Ebnat. J. Denzler, Wetzikon. Heinr. Kern, Trogen. J. G. Grob, Neßlau. Joh. Jak. Grob, Buchs (Rheintal). Höhener u. Cie., St. Gallen und Gais. Ernst Leuthold, Neßlau. A. Locher, Appenzell. Victor Meyer u. Cie., St. Gallen. F. Mettler, Altstätten (Rheintal). A. Niederer u. Cie., St. Gallen und Lichtensteig. Nufer u. Cie., St. Gallen. A.-G. vorm. J. J. Rieter u. Cie., Winterthur und St. Fiden. Salzmann u. Cie., St. Gallen. Joh. Scheuß, Gais. Schindler u. Engler, Flawil und St. Gallen. Fritz Schmid, Wernetshausen (Hinwil). Johs. Sonderegger, Trogen. A.-G. Spinnerei und Zwirnerei Schönthal, Schönthal (Winterthur). Johs. Stähelin, Necker. Staub und Tobler, St. Gallen. C. Stucki, St. Gallen. A. Waldvogel, Bühler. K. A. Walser-Gsell, Grub (Appenzell A.-Rh.). Spinnerei Dietfurt, M. Wirth u. Cie., Dietfurt. Julius Rugg, z. Blumenau, Wila (Zch.). Mech. Jacquardweberei. Spezialitäten: Bettüberwürfe in Waffel und Reps. Baumwollene Handtücher in Waffel, Gerstenkorn und Crêpe, Staubtücher. Gegründet 1859. *Schwarz u. Cie., Solothurn.* Fabrikation von Baumwolltüchern bis 260 cm Breite, wie Cretonnes, Futtertücher, Barchent, Bagins-Satinés, Piqué-Molton und Finettes etc. *A.-G. Spinnereien Aegeri in Unteraegeri (Zug).* Baumwollspinnerei zur Erstellung von einfachen, gekämmten, rohen Makogarnen Nr. 40 bis 100 englisch, ferner von Abfallgarnen Nr. 1 bis 10. *A.-G. Spinnerei an der Lorze, Baar (Zug).* Baumwollspinnerei, erstellt einfache, gekämmte Garne in Cops und Strangen, roh in den Nr. 10—100, gebleicht in den Nummern 10—60. Abganggarne Nr. 1—10 englisch. *Spinnerei und Weberei Turbenthal A.-G., in Turbenthal.* Spezialitäten: Damaste, Bazins, Piqués, Stepdecken-satin, Zanella, Bettücher, Mousseline, Voile etc. *Spörri u. Cie., Wald (Zürich),* Mechanische Baumwollwebereien. Artikel: Hemden- und Leintuchstoffe, roh und gebleicht: Futterstoffe, gefärbt: Mousselines, Verbandgaze. *Verein für Handweberei (Platt-Stich) Bühler (Appenzell A.-Rh.).* Kollektivausstellung folgender Firmen: *Johann Bruderer, junior, Bühler. Joh. Bruderer, Speicher. Robert Diem, Schwelbrunn. Victor Diem, Herisau. C. Eisenhut, Bühler. Carl Fisch, Bühler. H. W. Giger, Flawil. Johann Knöpfel, Hundwil. Chr. Lindenmann, Gais. Walter Signer, Hundwil. Schefer u. Cie.,**

Speicher. Alfred Schlüpfer, Teufen. J. K. Schlüpfer, Teufen. Alfred Styger, Stein (Appenzell). Jakob Styger, Stein (Appenzell). Vigogne-spinnerei Pfyn, in Pfyn. Weber u. Co., Aarburg. Baumwollspinnerei und Weberei, rohe Baumwollgarne Nr. 3 bis 46, rohe, gebleichte und gefärbte Baumwolltücher bis 200 cm Breite. Spezialität: graue Futterbarchent, Moltons, Finettes, grau und gebleicht, Zwilch für Schürzen und Überkleider, Bettbarchent, Taschenbarchent, diverse Schuhfutter. Weberei Azmoos, in Azmoos (St. Gallen). Gegründet 1866, älteste und größte Jacquardweberei der Schweiz. Jacquardgewebe jeder Art aus Baumwolle, Wolle, Leinen etc. für das In- und Ausland. Weberei Grüneck, Grüneck b. Müllheim (Thurgau). Baumwoll-, Roh- und Buntweberei. Rohe und gebleichte Tücher für Wäsche und Bettzeug. Gefärbte Futterstoffe. Farbige Hemden-, Blusen-, Kleider- und Bettstoffe. Weisse und farbige Taschentücher aller Art. Weberei Sernftal A.-G., Engi (Glarus). Fabrikation und Handel in rohen, gebleichten und gefärbten Baumwolltüchern aus groben bis mittelfeinen Garnen, ebenso in Jacquardgeweben. Fabrikationsbreite bis 300 cm. Artikel für Schweizerbedarf. Export. Technische und chemische Zwecke. Webschule Wattwil (St. Gallen). Institut zur Förderung der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie. Garn- und Warenprüfungsstelle. Atelier für Musterzeichnen. Kollektivausstellung der Roh-Baumwoll-Branche. Firmen: Paul Braun, Zürich. C. A. Hintermann, Basel. Merkle u. Cie., Zürich und Basel. Paul Reinhart u. Cie., Winterthur. Rob. Ruegg, Zürich. Sigg u. Cie., Zürich. A. Streuli u. Cie., Zürich. H. Thomann, Zürich und Basel. Trübenbach u. Sturzenegger, Zürich. Gebrüder Volkart, Winterthur. Weber u. Sohn, Zürich. Schweizerische Viscose-Gesellschaft A.-G. in Emmenbrücke (Luzern). Fabrikation von Kunstseide und künstlichem Rohhaar (Crinol). Zwirnerie und Färberei. Kardierte Kunstseide für Wollfabrikation. Textildruckerei Näfels, Häusle, Wetter u. Cie., Näfels.

Pariser Modeneuheiten.

Was bis jetzt aus den tonangebenden Moderennen als ziemlich feststehend für die Gestaltung der neuen Mode angenommen werden darf, ist die Bevorzugung von feinen Spitzenfabrikaten, von Samt und Plüsch und von Seidenbändern. Ueber die Verwendung der letztern bringt der „Berl. Conf.“ folgenden Bericht aus Paris:

Die Geschichte des Seidenbandes ist reich an wechselvollen Epochen. Immerhin dürfte es schwer sein, in dieser ganzen und langen Geschichte eine zweite Epoche nachzuweisen, die uns für den Bandartikel nur annähernd ebenso viele Verwendungsmöglichkeiten wie die heurige geboten hat; dazu noch — streng in den Grenzen der geltenden Modegesetze. Band ist urplötzlich wieder zum Universalbindemittel für alle Details der neuen, in sich oft disharmonischen neuen Mode geworden. Lingerien und Dessous weisen Banddurchzüge und Garnituren auf; Bluse, Corsage und Röcke zeigen ausgiebige Bandverzierungen und — last not least — die Schirme und ähnliche Toilettenrequisiten erhielten durch die Bandgarnituren erst jenen eigentlichen Effekt, dem sie ihren großen Erfolg zu verdanken haben. Das neue Cape konnte sich in weitaus den meisten Fällen in seiner abenteuerlichen Wirkung nur durch die beliebten Bandschlupfen der herrschende Mode anpassen, und für die Nische- und Schutenhüte war Band das naturgemäße, prädestinierte Garniturmateriale. So nebenbei hat sich auch die Schärpe weiter durchgesetzt und ist heute zum unentbehrlichsten Requisite der Toilette geworden. Sie hat unstreitig Halt und Ruhe in das Chaos der Mode hineingetragen, die Gegensätze gemildert, die durch immer gewagtere Kombinationen und kaum noch zu übertreffende Garnierungskünste geschaffen waren und den Angriffspunkt zu Anfeindungen der als übertrieben geschilderten Mode bildeten.

Es ist nur zu verständlich, daß ein Artikel wie Band, der sich schlechterdings fast unentbehrlich gemacht, auch für den Uebergang neue, aparte Effekte aufzuweisen hat, und es ist ganz besonders kein Geheimnis mehr, daß die Kombinationen in Band und die neuen Garniturarten des Bandes mit zu den ansprechendsten Neuheiten gehören, die uns die große Pariser Woche brachte.

Besonders für die weiße Mode des Hochsommers und des Uebergangs spielt natürlicherweise die Schärpe weiter ihre seitherige bedeutende Rolle. Sie ist sehr oft der einzige, manchmal auch farbig gehaltene Effekt der ganzen Toilette. Malerisch drapierte Schärpen schlingen sich um die lichten Musselinroben oder aus Bändern gefertigte Volants ziehen sich mehrreihig durch die feinen Stoffe, neuartige Wirkungen und effektvolle Unterbrechungen zeitigend. Auf dem Gebiet der Hutmode, wo für wenige Wochen eine durch Abwechslungssucht begründete Vorliebe für Flügel und Vögel festzustellen war, kehrt man allmählich, langsam aber sicher und reuevoll zu großen, vollen Bandschleifengarnituren zurück. Aus Bändern werden flache Blumen gearbeitet, Bandvolants überdecken die modernen Gazeränder und fallen zu langen, wallenden Garnituren über die Ränder, und Band bildet auch die Garnitur für jene Tüll- und Chiffonrüschen, denen man eine Wiederkehr für die jetzige Uebergangssaison prophezeit. Mittelbreite Rips-, Satin- und Taftbänder bilden schließlich die einzig mögliche Garnitur des Reise- und Sporthutes. Es sind nicht nur unifarbene Motive, die die Rolle spielen. Streifen, die sich seither noch nicht so ganz entfalten konnten, werden an Stelle von Glanzbändern treten, und gemusterte, antike Dessins in Chiné und Brokaten, teilweise mit Metalleffekten, gelten mit als aussichtsreichste Neuheiten des kommenden Herbstes.

Ueber die kommende große Plüschmode wird des fernern geschrieben:

Ist schon der Verbrauch an Samt für die Herbst- und Winterkollektionen in Paris über alles Erwarten groß gewesen, so spielt auch Plüsch diesmal wieder eine ganz hervorragende

Mode- und Marktberichte

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 20. Juli 1914

Organzine

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sub im	Levantine weissl., class.
17/19	60	59	—	—
18/20	59	58	57	—
20/22	59-58	58-57	56	54
22/24	58-57	57-56	55	54-52
24/26				

Japan filatures	Classisch	Tsatlée	Class.	Chine filatures	1 ^r ordre
20/22	54-53	30/34	—	20/24	55
22/24	53-52	36/40	—	22/26	54
24/26	52-51	40/45	42	24/28	—
26/30		45/50	41		

Trame.

Italienische			Japan			
	Class.	Subl.	zweifache Filatures		dreifache Filatures	
			Classisch	Ia.	Classisch	Ia.
18/20 à 22	54	52	20/24	52	30/34	53-52
22/24			22/26	51	32/36	52-51
24/26			24/28	51-50	34/38	51-50
26/30	53	50	26/30	50-49	36/40	50
3fach 28/32			30/34	47	38/42	50
32/34			34/37	—	40/44	50-49

China

Tsatlée	geschnellert	Mienchow Ia.	Kanton Filatures		
Class.	Subl.	Schweiz Ouvraison	Ile ordre		
36/40	42-41	39-38	2fach 20/24	—	
41/45	40-39	37-36		22/26	45
46/50	39-38	35		24/28/30	42
51/55	37-36	34	3fach 30/36	46	
56/60			36/40	45	
61/65	—	—	40 44	42	

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13—18/20	extra	52
	exquis	55-54
Japon filature 1 1/2		10/13
		13/15

Rolle. Plüsch war lange „out of fashion“. Und nun hat er neuen Reiz gewonnen! Gewiß ist die Hälfte aller eleganten Kostüm- und Nachmittagskonfektion aus Plüsch; für die unerschwinglich teuren Pelze hat man ganz ausgezeichnete Seidenplüsch-Fabrikate (besonders England!), die Breitschwanz, Maulwurf, Astrachan, Tibetkatze, Leopard- und Tigerfelle imitieren. Aber hier ist die Imitation ebenso schön wie das Original und teuer genug, sie spricht für sich selbst, auch als Imitation. Die größten Konfektionshäuser stehen nicht an, diese prachtvollen Pelzplüsch, selbst für teure Abendmäntel zu verarbeiten. Sehr gut sehen Maulwurfplüsch in vert sapin (tannengrün), betterave (rote Rübe), diesen beiden Hauptfarben der Winter-Konfektion, aus. Darin werden Jacken- und Cape-Kostüme gemustert. Recht neu ist dabei die Zusammenstellung mit schwarzem Samt, etwa in der Art, daß das Kleid und die Jacke oben aus schwarzem Samt, unterer Rockansatz bzw. Garnierung des Futterrockes und Serpentine-Schoß der Jacke aus tannengrünem Preßplüsch bestehen.

Ebenso auch bei den Capes: man denke sich ein schwarzes Samtkleid mit grünem Rockansatz, ein gleiches Cape, das in einen breiten grünen Plüsch-Serpentine-Volant ausgeht. Oder Cape und Rock aus Plüsch, die Jacke unter dem Cape aus Samt. Ausgezeichnet sehen Composé-Kostüme aus glattem und gestreiftem Velours frisé (ein Plüschgewebe auf Gaze-kette) aus.

Da hat man Zusammenstellungen von Dunkelblau mit Blau-Weiß gestreift, ebenso Goldbraun-Weiß, Lila-Weiß, Dunkelgrün-Schwarz, Grau-Dunkelgrün usw. — Zahlreich sind die Plüschkleider mit langer, vorn herunter durchgeknöpfter Taille. Auch hierbei liefert der einfarbige Plüsch die Taille, der gestreifte den Rock. Das ist übrigens ganz den Moden von 1880 abgelauscht.

Die prachtvollen Automobilmäntel aus Tiger- oder Leoparden-Plüsch mit dazugehöriger Haube, die Stolen, Capes und Westen aus Tibetkatzenplüsch wirken so echt und exotisch wie nur möglich. Aber das beabsichtigt, wie gesagt, niemand. Also kann man es auch keine Imitation nennen. Das eleganteste, was die Plüschfabrikation hervorgebracht hat, sind wohl in jedem Falle die seidenden Zylinder-Plüsch. Hieraus macht man wirklich große Nachmittagsstolletten sowie wunderbare Jacken, Kostüme und Abendmäntel. Allerdings vertragen diese Plüschgewebe kaum irgendwelche Garnituren; bei den Abendmänteln kostbare Silberspitzen, echte, ganz dunkle Klöppel- oder Reticella-Spitzen, Silberkordel-Verschmürungen, große Corneline-Knöpfe (bekanntlich Halbedelstein, nämlich Karneole), seidene Tressen, Passementerien, gezogene Rüschen tressen als Randbegrenzungen und Pelz. Hauptsächlich die langhaarigen Pelze des Kontrastes wegen. Uebrigens werden wir auch da getäuscht: ein Maulwurfsmantel mit Zobelgarnitur entpuppt sich als Plüschmantel mit Fehpelz. Aber das ist keine Enttäuschung. Er kostet natürlich ungleich weniger als ein echter Mantel etwa kosten würde. Den müßte man sich aber extra anfertigen lassen.

Wo die Industrie in allem so weit vorgeschritten ist, braucht man keine Liebhaberpreise mehr zu bezahlen.

Für die neuen Redingotes existiert überhaupt kaum ein anderes Material als Plüsch, vornehmlich Preßplüsch und Zylinderplüsch; für weite bequeme Wintermäntel Sealplüsch oder Fohlenplüsch. Merkwürdigerweise stehen die dicken hochflurigen Plüsch im allgemeinen nicht hoch im Werte. Die heutige Richtung verschmäht alles, was die Erscheinung ungeschickt wirken läßt, die Forderung für den Winter ist die gleiche wie für den Sommer: seid schlank, ihr Frauen, tragt so wenig wie möglich Kleidung, friert euch elend zugrunde. Die Hauptsache ist: bleibt elegant.

Schluß der Londoner Wollauktion. Die Londoner Wollauktion schloß in festester Tendenz und bei regstem Verkehr. Im ganzen waren 145,000 Ballen angeboten, von denen England 86,000, der Kontinent 34,000 und Amerika 17,000 Ballen absorbierten. Gegen

die Maiserie notierten Merinos durchschnittlich 5 Prozent, lange Greasies 7½, feinere Neuseelandsorten 7½ bis 10 Prozent teurer. Von Großbreds waren feine Sorten für Amerika gesucht zu 7½ bis 10 Prozent, feine Scoureds 5 Prozent, mittlere und grobe Greasies und Scoureds, schließlich pari bis 5 Prozent höher. Feine Slipewolle pari, grobe unregelmäßig, Kapwolle pari bis 5 Prozent teurer.



Industrielle Nachrichten



Prüfung einer mit Taft gefütterten Bluse. Aus der Sammlung der Gutachten der Berliner Handelskammer im Textilgewerbe sei folgender Entscheid wiedergegeben:

Um festzustellen, ob der Taft an einer gefütterten Bluse mürbe oder brüchig ist, ist es nicht notwendig, das Futter herauszutrennen; die Prüfung kann an verschiedenen Stellen des losen Oberstoffes erfolgen. Bei einem Auftrennen des Futters kann leicht der Taft eingerissen werden, was eine tadellose Wiederherstellung der Bluse ausschließt.

Seidene Taftgewebe werden in billigeren Qualitäten — besonders nach längerer Lagerung oder wenn sie der Sonne ausgesetzt sind — leicht brüchig. Für Taft wird im allgemeinen, selbst bei teuren Qualitäten, seitens der Seidenlieferanten keinerlei Gewähr übernommen. Nach den vorstehenden Ausführungen kann hiernach die Rüge der Brüchigkeit als rechtzeitig gelten, wenn sie erfolgt innerhalb der gesetzlichen Fristen, unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Fehlers durch den Kunden, weil bei Eintreffen der Ware sich später entwickelnde Fehler nicht zu erkennen sind.

Betriebseinschränkung in der internationalen Baumwollindustrie.

Die Verschlechterung der Lage in fast allen Ländern hat neuerdings wiederum Veranlassung gegeben, die Frage einer einheitlich organisierten internationalen Betriebseinschränkung der Baumwollspinnereien zu erörtern. Eine Durchführung derselben erscheint jedoch unmöglich. Die Vorarbeiter von amerikanischer Baumwolle in England haben sich grundsätzlich dafür erklärt, in den Monaten August und September 166 Stunden zu feiern; in Belgien arbeitet man mindestens 10 Prozent weniger, während in Österreich eine organisierte Arbeitsverkürzung bisher noch nicht beschlossen ist, freiwillige Pausen aber schon seit längerer Zeit in der Spinnerei stattfinden. Einer Einschränkung der Produktion ist man auch in Holland, Spanien und Portugal nahegetreten. Die russischen Spinner lassen schon seit einiger Zeit weniger Spindeln laufen. An frühere Abmachungen bezüglich der Betriebseinschränkung sind die italienischen Spinner gebunden. Mit erheblich verkürzter Arbeitszeit wird in Japan gearbeitet, was auch für Indien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika teilweise gilt. In Deutschland wird sich eine einheitliche Betriebseinschränkung, wenn diese auch von mancher Seite sehr gewünscht wird, nicht ermöglichen lassen.



Technische Mitteilungen



Teppichmuster - Prüfungsapparat.

Gustav Hilliger in Hanau a. M. D. R. P. 272,972.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Vorrichtung zum Erproben der Wirkung des Musters einer Florware, insbesondere eines Teppichmusters, in einer solchen Weise, daß das Muster sofort ein möglichst naturgetreues Bild derjenigen Zeichnung bietet, wie sie in dem herzustellenden Teppich erscheinen soll. Das Wesen der Erfindung beruht darin, daß das Muster aus den gleichen farbigen Fäden entworfen wird, die auch bei dem Verweben des Teppichs in diesem die Zeichnung liefern. Das Muster ist dabei in Einzelteile aufgelöst, von denen jeder aus einem farbigen Fadenbüschel besteht, das in einem Stiel gefaßt ist. Mit diesem Stiel werden die Fadenbüschel in einer Tragplatte derart gruppiert, daß sie das Muster bilden, das man in

den Teppich zu verweben beabsichtigt. Dabei kann der Stiel als konischer Stift ausgebildet sein, in welchem Fall die Platte zu seiner Aufnahme Löcher besitzt, oder aber der Stiel ist ein Hohldorn, zu dessen Befestigung dann an der Tragplatte Dorne von entsprechender Abmessung vorgesehen sind. Ein besonderer Vorzug der neuen Vorrichtung besteht darin, daß man Aenderungen im Muster auf die einfachste Weise gleich bei dem Entwurf oder nach Fertigstellung desselben vornehmen kann, indem man lediglich das oder die betreffenden Fadenbüschel, die im Muster stören, herauszieht und durch entsprechende ersetzt.



Luftbefeuchtung und Ventilationskühlung System Ulrich.

Im «Gesundheits-Ingenieur» erschien im Jahre 1911 in Nr. 50 vom 16. Dezember von Betriebs-Ingenieur F. Luhr, Aue i. S., eine ausführliche und interessante Abhandlung über das neue System der Luftbefeuchtung in den Arbeitssälen der Textilindustrie, welche zum großen Teil in Nachfolgendem wiedergegeben ist.

Die Textilfaser verlangt zu ihrer vorteilhaften Verarbeitung entsprechende Wärme- und Feuchtigkeits-Bedingungen. Damit hängt es zusammen, daß in Gegenden, welche durch ihr feuchtes Klima bekannt sind, die Woll- und Baumwollindustrie zuerst auf einen hohen Grad der Entwicklung und Vervollkommnung gediehen ist. Dies trifft namentlich in Lancashire in England und in Niederflandern zu, welche Gegenden sich Weltruhm in der Erzeugung von guten Woll- und Baumwollgespinnsten und Geweben erworben haben.

Die Grègen brauchen einen gewissen Wärmegrad und relative Feuchtigkeit, um vorteilhaft bearbeitet werden zu können, da sonst die klebrige Substanz, welche sie umhüllt, sozusagen koaguliert und den Operationen des Verwebens und Spinnens hinderlich wird.

Die Erzeugung von vielen Geweben mit einfacher Kette von Wolle und Baumwolle etc. erfordert, daß die schwachen Kettfäden geleimt werden, um ihnen die nötige Festigkeit gegen die Beanspruchung während den Operationen des Webens zu verleihen. In diesem Falle ist nicht der Faden selbst für die Einhaltung angemessener Temperatur und Feuchtigkeit maßgebend, sondern die ihn umhüllende Leimsubstanz. Ist die Luft im Arbeitsraum zu trocken, so bricht der Faden; bei zu feuchter Luft erweicht dagegen der Leim, indem er sich löst, und überläßt dann den Faden seiner eigenen Widerstandsfähigkeit. Da dieser aber für sich allein zu schwach ist, so reißt der Faden auch bei zu feuchter Luft.

Temperatur- und Feuchtigkeitsgrad hängen allein natürlich nicht davon ab, ob gesponnen oder gewoben wird, sondern auch von dem vorliegenden Textilstoff. Im allgemeinen haben diese beiden Faktoren in der Baumwollverarbeitung einen bedeutend geringeren Einfluß als bei der Wolle, Seide und Leinen, was in der verschiedenen physikalischen Natur jeder dieser Substanzen liegt; aber auch bei ein und demselben Material ergeben sich Differenzen für den vorteilhaftesten Wärme- und Hygrometergrad, je nach der Feinheitsnummer der Gespinste.

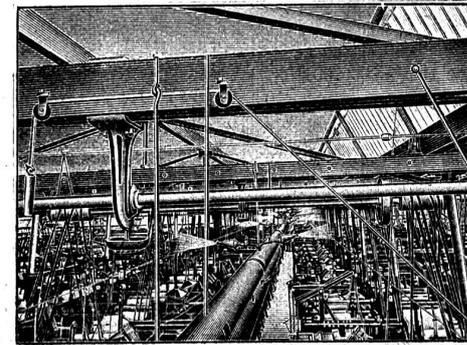
Die Fabrikation verlangt daher unbedingt eine entsprechende Heizung und Befeuchtung der Arbeitsräume; der Wärmegrad und die relative Feuchtigkeit wird sich nach der Natur des Materials und nach der Feinheitsnummer sowie der Bestimmung des Gespinstes zu richten haben.

Wenn nun im Winter die Luft z. B. in einem Spinnsaal und Websaal geheizt wird, so wird dadurch ihr Sättigungspunkt geändert und die relativen Feuchtigkeitsprozente vermindert. Mit dieser Abnahme des Feuchtigkeitsgehaltes der

Luft ist auch eine Abnahme der Leitungsfähigkeit der Elektrizität in Spinnsälen verbunden, und die von Anfang bis zu Ende der Operationen, teils durch die Reibung der Maschinenteile unter sich, teils mit dem Faserstoff selbst sich entwickelnde Elektrizität kann sich nicht mehr in der Luft verteilen und verlieren. Es stellen sich dann die elektrischen Phänomene infolge der aufgespeicherten Elektrizität ein und stören die Arbeit sehr. In der Spinnerei stellen sich gestäubte oder gekrauste Garne ohne Homogenität und mit zu geringer Festigkeit ein, in der Seidenweberei bricht der Faden wie Glas; der Spinner beklagt sich über das häufige Reißen der Fäden infolge ihrer Trockenheit usw. Die Folge davon ist geringeres Ausbringen, schlechte Qualität der

Ware und Vermehrung des Abfalles.

Aus ökonomischer Rücksicht ist es daher unerlässlich, den Feuchtigkeitsgehalt der Luft in Textilwerkstätten, namentlich in der kalten Saison, zu erhöhen, um das Aufspeichern der Elektrizität in den Fasern und auf den Maschinen hintenzuhalten, d. h. künstliche Befeuchtung anzuwenden.



Dies gilt sowohl für Spinn- als auch für Websäle. Die diversen Textilbranchen erfordern nachstehende Feuchtigkeitsgrade und Temperaturen der Saal-Luft:

Spinnereien:

Baumwolle	60–70 %	18–25 ° C
Leinen	60–80 %	22–25 ° C
Jute und Hanf	70–80 %	22–25 ° C
Wolle und Ramie	80–90 %	23–25 ° C

Webereien:

Baumwolle, gewöhnliche Stühle	70–75 %	18–20 ° C
» Northrop-Stühle	85–90 %	18–20 ° C
» Jacquard-Stühle	70–80 %	18–20 ° C
Leinen, gewöhnliche Stühle	80–85 %	18–20 ° C
» Jacquard-Stühle	70–80 %	18–20 ° C
Wolle, Jute und Seide	70–80 %	18–20 ° C
Ramie	80–90 %	18–20 ° C
Seide, Vorbereitung gew.	80–85 %	18–20 ° C
» Canton und Grège	85–90 %	18–20 ° C
» Stühle	70–75 %	18–20 ° C

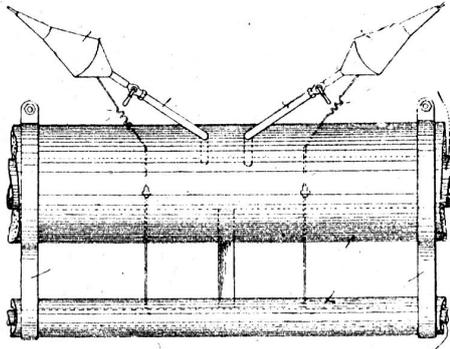
Der Feuchtigkeitsgehalt muß sich mit der Feinheit der Faser und des zu erzeugenden Garnes erhöhen.

In den Webereien für Wolle und Baumwolle muß der Hygrometerstand derart reguliert werden, daß man den Ketten das Maximum ihrer Widerstandsfähigkeit konserviert; in diesem Falle ist es schwieriger, bestimmte Zahlen zu geben, da in einem Saale von einem Webstuhl zum andern das Material und die Qualität des Gewebes oft variiert. Auf das Leimmaterial muß vor allem die nötige Rücksicht genommen werden, da es weder zu große Trockenheit noch zu große Feuchtigkeit verträgt.

Gegenwärtig gibt es eine ganze Anzahl von Luftbefeuchtungs-Systemen, die alle ihren Zweck mehr oder weniger, durchweg aber mit unverhältnismäßig hohen Betriebskosten erfüllen.

Soll der Luft Feuchtigkeit zugeführt werden, so ist es nötig, ihr Gelegenheit zu geben, mit Wasser in möglichst innige Berührung zu kommen. Dazu kann ihr das Wasser

in zweierlei Form geboten werden: 1. in dampfförmigem Zustande, 2. in flüssigem Zustande, wobei durch Verdunsten Wasser in die Luft geht. Letztere Methode ist in Spinnereien fast die allein herrschende geworden, während man der Dampf-Luftbefeuchtung oft skeptisch gegenübersteht oder zum Teil gegenüberstand, da bei den älteren bisher bekannten Luftbefeuchtungs-Systemen durch Dampf mit der Befeuchtung eine Temperaturerhöhung in den betreffenden Räumen verbunden war.



Kaufmännische Agenten



Bevorrechtigung der Provisionsforderung der Handelsagenten im Konkurse.

Im Verein Kölner Handelsagenten sprach der Generalsekretär des Zentral-Verbandes Deutscher Handelsagenten-Vereine, Berlin, Herr Dr. Paul Behn, über die Notwendigkeit, die Provisionsansprüche der Handelsagenten im Konkurse zu bevorrechtigten Forderungen zu erklären. In Frankreich ist dies bereits geschehen, und auch in Oesterreich und Ungarn wird ein solches Gesetz bestimmt Annahme finden. Die von Herrn Fritz Böhle geleitete Versammlung war außerordentlich stark besucht. Auch aus Bonn, Aachen, Krefeld, M. Gladbach, Elberfeld und Barmen waren zahlreiche Gäste erschienen. In der lebhaften Diskussion, an der sich u. a. der Syndikus des Vereins Kölner Handels-Agenten, Herr Justizrat Cahen, beteiligte, wurde dem Referenten einmütig beigegeben.



Weltpennyporto oder Nachbarpostvereine?

Wie die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz“ wissen will, steht die deutsche Reichspostverwaltung nach wie vor der Anregung eines Weltpostpennyportos grundsätzlich ablehnend gegenüber. Dagegen ist sie bereit, auf die Ermäßigung der Briefportosätze mit dem unmittelbaren Nachbarausland Deutschlands hinzuwirken. Erschwert wird diese Frage dadurch, daß die höheren Reineinnahmen aus diesem Verkehr mit dem nahen Ausland, der mit keinen Transitgebühren belastet ist, dazu bestimmt sind, den Ausgleich für die hohen Transitgebühren nach fernen Ländern zu bilden. Es kann daher nur auf die höheren Portosätze im Verkehr mit dem Nachbarausland verzichtet werden, wenn daraus eine wesentliche Verkehrssteigerung zu erwarten ist. Da mit dieser Möglichkeit gerechnet werden darf, ist die Reichspostverwaltung bereit, Sonderabkommen mit Nachbarländern zu treffen. Unverbindliche Unterhandlungen, die in dieser Beziehung mit der Schweiz geführt waren, haben allerdings zu keinem Ergebnis geführt, weil man dort auf die höheren Portoeinnahmen nicht verzichten will.



Elsässische Textilindustrie und verwandte Zweige.

Baumwollweberei. Die Baumwollweberei bestand in Mülhausen schon zur Zeit der Einführung der Indiennefabrikation, jedoch nur im Kleingewerbebetrieb. Die erste

Baumwollweberei mit größerem Betriebe wurde in Mülhausen im Jahre 1762 von Mathias Risler gegründet, der mehrere Handwebstühle in einem Gebäude vereinigte. Dieses Unternehmen scheint aber nicht dieselbe freundliche Aufnahme daselbst gefunden zu haben, wie 16 Jahre vorher die Stoffdruckerei; jedenfalls dauerte es nicht lange, bis Risler seine Fabrik von Mülhausen auf französisches Gebiet übertrug, wo seit wenigen Jahren mehrere Baumwollwebereien bestanden. In Markkirch hatte nämlich ein Mülhauser namens Georg Reber schon im Jahre 1755 eine Färberei und Baumwoll-Buntweberei gegründet und im Jahre 1756 waren von einem früheren Bürgermeister von Markkirch, namens Steffen, zusammen mit Joseph Hieronymus Bian, dem Schultheissen von Sierenz, und einigen anderen auf Grund eines königlichen Privilegs vom 29. März 1756, das ihnen das Monopol der Kattunweberei im Elsaß zusicherte, in Markkirch und Sierenz große Baumwollwebereien angelegt worden.

Bis zum Jahre 1814 befaßten sich die Mülhauser Baumwollwebereien fast nur mit der Herstellung gewöhnlicher Sorten von Tüchern, die ausschließlich zum Bedrucken bestimmt waren, obwohl man schon seit etwa 1802, d. h. mit Errichtung der ersten mechanischen Baumwollspinnereien im Elsaß, angefangen hatte, auch etwas feinere Stoffe zu weben. Von 1814 ab wurden immer feinere Tücher hergestellt.

Bis zum Jahre 1826 hatten alle Fabriken nur Handwebstühle im Betriebe. Die ersten mechanischen Webstühle waren im Jahre 1821 aus England eingeführt worden, aber die mechanische Weberei nahm ihren Aufschwung im Ober-Elsaß erst, nachdem der Mülhauser Josua Heilmann einen wirklich praktischen Webstuhl ersonnen hatte. Im Jahre 1826 errichtete Isaac Koechlin in Weiler, in der Nähe von Mülhausen, die erste mechanische Baumwollweberei des Elsasses; er arbeitete mit 240 mechanischen Webstühlen. Fünf Jahre später konnte man in Mülhausen und Umgebung schon 17 mechanische Webereien zählen, die mit 2123 Webstühlen arbeiteten. Im Jahre 1841 liefen im Ober-Elsaß 8000 und im Jahre 1846 10,000 mechanische Webstühle auf Baumwolle. Außerdem gab es noch zu derselben Zeit (1846) 12,000 Handwebstühle. In der Buntweberei wurden die ersten Versuche mit mechanischen Webstühlen im Jahre 1853 in Markkirch vorgenommen.

(Schluss folgt.)



Vereinsangelegenheiten



Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich.

Besuch der Ausstellung in Lyon.

Wie unsern Mitgliedern noch in Erinnerung sein wird, hat der Vorstand an der Generalversammlung den Besuch der Lyoner Ausstellung angeregt (siehe den Bericht in Nr. 9 des Vereinsorgans). Inzwischen hat man in unserm Fachblatt wie in den Tageszeitungen allerlei über diese Ausstellung lesen können, was besonders einem „Seidenen“ den Mund danach wäbrig machen kann, die Herrlichkeiten selbst zu schauen.

Wir laden nun alle Interessenten ein, sich vorläufig beim Präsidenten der Unterrichtskommission, Hrn. Heinrich Schoch in Hönegg, anzumelden, damit der Vorstand sich darüber klar werden kann, ob zu einem gemeinschaftlichen Besuch genügend Anmeldungen eingehen werden.

Bis zur Stunde war bekanntlich die Ausstellung noch in unfertigem Zustande und haben wir deshalb einen Besuch auf Ende August oder Anfangs September in Aussicht genommen.

Ein vorläufiges Programm geht dahin, daß man Samstag mittags 1⁴⁵ in Zürich abfahren würde, um 11¹² nachts in Lyon anzukommen. Dieser Zug führt nur I. und II. Klasse.

Die Rückreise könnte Dienstag nachmittags erfolgen, Lyon ab 12³⁰, Zürich an 11¹⁸, dieser Zug führt auch III. Klasse.

Die Kosten für den Unterhalt schätzen wir auf zirka Fr. 40.— bis 50.—, die Bahnauslagen betragen Fr. 32.30 für ein Retourbillet III. Klasse und Fr. 49.40 für ein solches II. Klasse. Sofern sich eine genügende Anzahl Teilnehmer verpflichten, die ganze Reise zusammen und in der gleichen Wagenklasse zu machen, kann ein Gesellschaftsbillet mit bedeutender Ermäßigung gelöst werden.

Wir bitten nun die werten Mitglieder, bei ihrer Anmeldung uns allfällige besondere Wünsche bekannt zu geben sowie uns besonders davon zu unterrichten

1. Welcher Zeitpunkt ihnen am besten paßt.
2. Welche Wagenklasse sie vorziehen und ob sie sich event. der Mehrheit fügen würden. Wollte man auf der Hinreise III. Klasse benutzen, so würde man wahrscheinlich mit dem Zuge Zürich ab 3³⁰, Lyon an 1¹⁷ nachts, fahren.
3. Ob man sich an einem Gesellschaftsbillet beteiligen würde und ob man die Sorge für Pflege und Unterkunft in Lyon in einem guten Hotel dem Vorstand überlassen wollte oder ob man vorziehe, sich auf eigene Faust durchzuschlagen.

Auf dieser Grundlage wird der Vorstand sodann ein definitives Programm ausarbeiten und den Mitgliedern in der nächsten Nummer des Vereinsorgans zur Kenntnis bringen.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 10. August einzu- geben. Mit kollegialischem Grusse

Der Vorstand.

Preisarbeiten.

Gemäß Beschluß der letzten Generalversammlung wurde dem Vorstand anheimgestellt, zu den bestehenden noch einige weitere Preisaufgaben aufzustellen. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 16. Mai noch weitere vier Preisaufgaben in die Liste aufgenommen und setzt sich dieselbe nun wie folgt zusammen:

1. Der Kontrakt zwischen der Fabrik, den Hilfsindustrien und dem Fachschulwesen in der zürcherischen Seidenindustrie.
2. Betrachtungen über die freiwillige Tätigkeit beruflicher Vereine und Gesellschaften in der zürcherischen Seidenindustrie.
3. Welcher Kraftantrieb, kalorische oder elektrische Kraft, ist heute für den Betrieb einer mechanischen Weberei am rationellsten, sowohl für Einzel- als auch für Gruppenantrieb; a) bei Hochbau, b) bei Shedbau?
4. Welche Faktoren sind bestimmend für weichen oder harten Griff bei stranggefärbten Taffetgeweben?
5. Welches sind die zuverlässigsten Methoden zur Bestimmung von Titre und Charge der Materialien eines Seidengewebes?
6. Welche Vorbildung ermöglicht die volle Ausnützung des jetzigen verkürzten Webschulkurses?
7. Welcher Natur sind die Fehler der Rohseide, die sich bei der Verarbeitung und in der Ware am meisten bemerkbar machen?
8. Freithema, das auf die Seidenindustrie Bezug hat.

Der Ablieferungstermin für die Arbeiten ist auf den 31. Dezember 1914 festgesetzt. Die Arbeiten sollen mit einem Motto versehen sein und sind an den Vereinspräsidenten, Herrn Hans Fehr in Kilchberg, zu adressieren.

In verschlossenem Couvert, welches das gleiche Motto wie die Arbeit, als Aufschrift trägt, sind Name und genaue Adresse des Verfassers anzugeben.

Bei der Arbeit benützte Quellen sind detailliert anzuführen.

Wir laden die Mitglieder unseres Vereins freundlichst ein, sich an der Konkurrenz zur Lösung dieser Preisaufgaben möglichst zahlreich zu beteiligen. Der Vorstand.



Totentafel



† **Seidenstofffabrikant Jean Weber in Russikon** (Kt. Zürich). Am 16. Juli verschied Herr Seidenstoff-Fabrikant Jean Weber, Teilhaber der Firma Kölliker & Weber in Zürich und Russikon, im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene hat unendlich viel im öffentlichen Leben der Gemeinde und des Bezirkes sowie im Dienste der Gemeinnützigkeit geleistet und namentlich durch die Gründung einer großen Seidenstoffweberei in seinem Heimatorte zur Blüte der Gemeinde viel beigetragen.

† **Seidenfabrikant Hans Dürsteler-Bidemann**. Am 21. Juli starb in Zürich im Alter von 61 Jahren Herr Hans Dürsteler, Mitinhaber und langjähriger Leiter der Seidenzwirnerie und Strickerei sowie Strumpfwirkerei und Färberei in Medikon bei Wetzikon. Der Verstorbene hat das von seinem Vater übernommene Geschäft zu großer Blüte gebracht; Zweiggeschäfte entstanden ferner in Ettenhausen, Ottikon und Pfundweid, in denen Seide gewunden wird. Vor drei Jahren wurde die Firma in ein Aktienunternehmen verwandelt, dem der ältere Sohn des Verstorbenen, Herr Dr. Dürsteler als Direktor vorsteht.

Redaktionskomitee:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

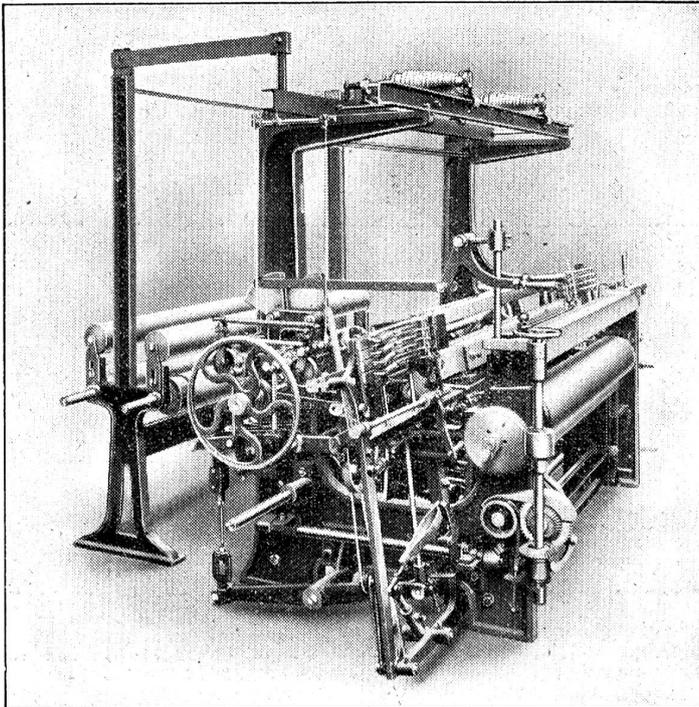
Vakanzenliste

No.	Sitz der Firma	Artikel
222	Sachsen	Leinwand-Tablettes, Decken, Läufer, Ueberhandtücher mit Hand- und Maschinenspitzen konfektioniert.
223	Deutschland	Kleiderstoffe
224	Schweiz	Gestickte Taschentücher, Echarpes, Roben, Servietten-Taschen
225	Oesterreich	Kunsthorn-Knopffabrik
226	Deutschland	Galanterie, Lederwaren, Kurzwaren
227	Deutschland	Graphit-Schmelzriegel
228	Deutschland	Motorenöle und Fette
230	Berlin	Lederwaren
231	Berlin	Radium-Leuchtfarbe
232	Berlin	Abrennbare Gaze für Kurbelstickerereien
233	Berlin	Universal-Kitt
234	Frankreich	Charbons artificiels et Balais en charbon
235	Oesterreich	Herrenstoffe, Nouveautés, Damenkleiderstoffe, Tuche, bedruckte Wollcachemire.
236	Böhmen	Kunsthornknöpfe
237	Deutschland	Halbwollene Serge für Herrenkleider
238	Deutschland	Automatischer Rasierpinsel und flüssige Rasierseife (Patent)
239	Böhmen	Leinene und baumwollene Taschentücher
240	Deutschland	Holzzerkleinerungsmaschinen
241	Deutschland	Acetzplakate
242	Deutschland	Metallwaren, Möbelrollen
243	Deutschland	Pumpen
244	Sedan	Draperie

Auskunft nur für Mitglieder des obigen Verbandes bei Hugo Wolf, Leonhardstrasse 4. Telefon No. 11663.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grössten Erfolg**. In- u. Auslande den

Maschinenfabrik und Giesserei VOGT & SCHAAD
 v. p. m. **BENNINGER & Co., UZWIL** (St. Gallen) Schweiz.



Seidenwebstuhl mit 4-fachem Lancier-Schützenwechsel — Pic-Pic.

Letzte Auszeichnung: GRAND PRIX, Turin 1911.

Seidenwebstühle

in allerneuester Originalausführung

Einschiffige Stühle

in Normal- und Schnellläufer-Konstruktion

Wechsel- und Lancier- oder Pic-Pic-Stühle

in verstärkter Bauart

Webstühle für Halbseide
 und feine Baumwolle, wie Musselin etc.

Zettelmaschinen

nach bekannt bewährtem Originalsystem

Neu! Verstärkte Konstruktion
 für schwere Artikel (Grège etc.) besond. geeignet

Band-Zettelmaschinen
 mit oder ohne patent. Abfahrvorrichtung

Schaftmaschinen

— Man verlange Prospekte —

Schweiz. Landesausstellung Bern
 Abt. Textilmaschinen

Von einer in Liquidation befindlichen **Seidenweberei** sind

150 Seidenwebstühle

1358

System Honegger, einfacher und vierfacher Schützenwechsel, 80 cm, 90 cm, 130 cm Ladenbreite, preiswert **zu verkaufen**. Anfragen um nähere Auskünfte und Offerten zu richten unter Chiffre **P. B. 11098** an die Geschäftsstelle der „Seide“, Krefeld, Friedrichstraße 43.

Zürcherische Seidenwebschule

Fachschule für die Ausbildung in der Seidenstofffabrikation.

Lehrfächer: 1292

Textilmaterialien, Schaft- und Jacquardgewebe, Weberei, Textilmaterialienuntersuchung, Farbenzusammenstellung

Kursdauer:

10 Monate, je von Mitte September bis Mitte Juli.

Aufnahmebedingungen:

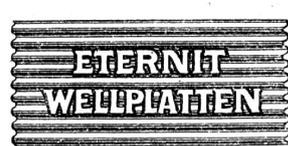
Vollendetes 16. Altersjahr, genügende Schulbildung und Vorübung im Weben.

— Prospekt durch die Direktion. —

Absolvent der Züch. Seidenwebschule sucht zur weiteren technischen und kommerziellen Fortbildung **Kondition** in der

Textilbranche

Gefl. Angebote erbeten unter Chiffre **Z. W. M. 172** an **Rudolf Mosse, Zürich**, Limmatquai 34. 1354



als Ersatz für Wellblech,
 rosten nicht.

Langjährige Garantie.

Schweizer. Eternitwerke A.-G. * Niederurnen

Fabrikleiter gesucht

für größere mechanische Seidenweberei im Rheinland. Eintritt 1. Oktober oder früher. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **J. R. 1353** an die Expedition des Blattes.

Mech. Papierhülsen- und Spulenfabrik
ROB. HOTZ, Bubikon (Zürich)

liefert:

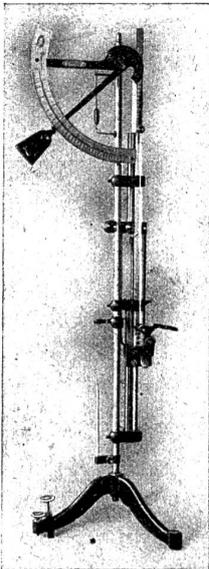
Papierhülsen jeder Art.

Papprollen mit und Loch für die Seiden- und Baumwollenindustrie als Ersatz der Holzrollen.

Papprohre zum versenden von Prospekten, Zeichnungen u. s. w.

Kistenschoner aus gewickeltem und gepresstem Papier. Patent Holz \oplus 31805 (keine Kartonscheiben).

Automatischer Stärke- und Dehnungsmesser

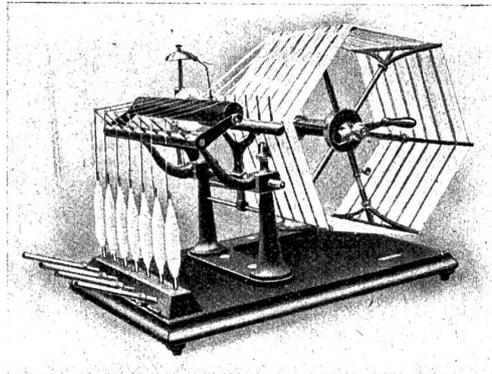


Modell 3 A

für alle Garnarten, Zwirne, Seide etc.
Bewährter, praktischer und
absolut zuverlässiger Apparat
zur genauen Bestimmung der Stärke
und Dehnung der einzelnen Fäden.

Präzisions-Garnsortier-Haspel

Mit doppelter Fadenführung, Fadenspannung,
automatischer Fadenverschiebung, Zähler und Glocke,
Kurbel mit Uebersetzung.
Genaueste, eleganteste Ausführung.

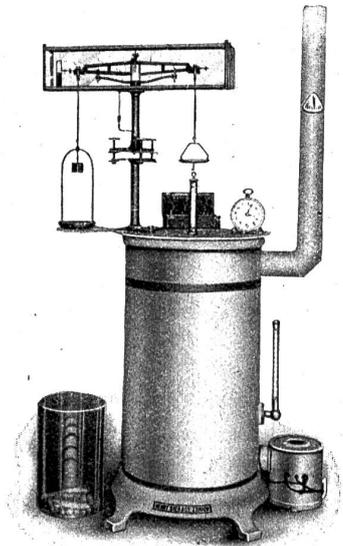


Sämtliche Sortier-, Titrier- und Messinstrumente
für die Textil-Industrie.

Wir bauen ferner als Spezialität:

Tachometer (Geschwindigkeitsmesser).
Blatteinziehmaschinen, Schusszähler, Kettenfaden-
wächter, Kettbaumbremsen,
Automatische Schusswechsel-Apparate.
Erste Referenzen.

Konditionier-Apparate



Gangharste Größe: Für Versuche bis 500 gr. und mehr.
Zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes
loser Textil-Rohstoffe und Garne
von Wolle, Seide, Baumwolle,
(Papier-Rohstoffe, Holzschliff etc.).
Für Spiritus-, Gas- oder elektrische Heizung.
Neueste solide Ausführung mit feinsten Präzisions-
Wage in metallgefasstem Glasgehäuse, Drahtkorb,
Hakenkranz, Thermometer, Wasserwage, Gewichtssatz

Henry Baer & Co., Zürich 4

Telephon Nr. 64 • Elisabethenstr. 12 • Telegr. Tachometer

Doppelhub-Jacquards

GEBR. RÜEGG

vorm. Hch. BLANK

Maschinenfabrik

USTER

Kartenschlag-Maschinen

∴ Karton-Scheeren etc. ∴

Energischer junger

1356

Mann

mit Webschulbildung und umfassender praktischer Erfahrung in der Weberei sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle in einer Weberei. Prima Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten erbeten an Schweizerischer Kaufmännischer Verein, Stellenvermittlung, Filiale St. Gallen.

Weberei-Mechaniker

tüchtig und erfahren in allen Betrieben, Reparaturen, Montieren, Werkstatt, sucht dauernde Stelle. Beste Referenzen.

Offerten erbeten unter Chiffre G. H. 1350 an die Expedition des Blattes.

Für **Schlichterei** ist
Stärkerei

Senegalin und Tragantine-Pulver das beste und billigste

Kostenloses Vorschlichten durch erfahrene Fachleute.

Vertreter für die Schweiz: Fr. KAESER, ZÜRICH.

Kantorowicz & Co., Breslau VI

Maschinenfabrik Emil Kabisch

G. m. b. H.

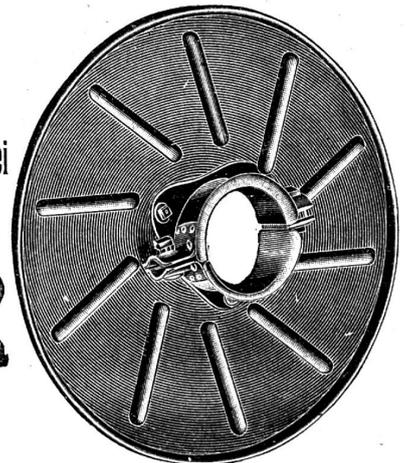
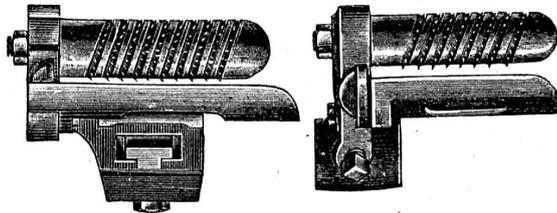
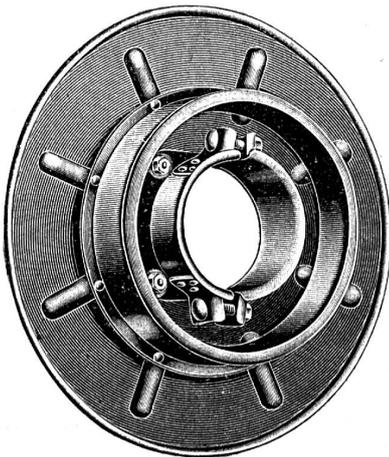
Sindelfingen Z (Württemberg)

Utensilien u. Hilfsmaschinen für die Spinnerei u. Weberei

Spezialität: Web- u. Zettelbäume, Baumscheiben, Breithalter aller Systeme.

Prima Referenzen.

Prompte Bedienung.



Offene Stelle

per 1. September oder früher in einem Seidenfabrikationsgeschäft für einen

tüchtigen jungen Mann

der selbständig disponieren kann und mit der Fabrikation sämtlicher Artikel vertraut ist.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **L. M. 1355** an die Expedition des Blattes.

Bis jetzt ist alles dies erst ein Anfang, die Heilsarmee zweifelt aber nicht daran, daß es möglich sein wird, in Indien ebensoviel Seide zu erzeugen, wie in China und Japan, sofern die Regierung fortfährt, der Kultur ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Hierzu würde gehören die Einfuhr und Verteilung von gesunden Eiern, die Anstellung von Sachverständigen zur Anlernung von Eingeborenen, die Einrichtung von Seidenschulen, vor allem aber die Anpflanzung von möglichst vielen Maulbeerbäumen (*Morus Indica*). Es dürften manche Schwierigkeiten zu überwinden sein, bis es möglich ist, den indischen Seidenbau so zu heben, daß Indien Seide ausführen kann, statt sie, wie jetzt, von China und Japan zu kaufen. Jedenfalls scheint die Heilsarmee auf dem richtigen Wege zu sein und es fragt sich nur, ob es ihr gelingt, dauernd das Interesse der Regierung und der sonstigen Beteiligten für ihre Bestrebungen wach zu halten.



2-teil. Adhäsions-Scheibe „PRINI B“ mit Gussnabe, Holzspeichen, Kranz aus Langholzplatten.

2-teil. Adhäsions-Scheibe „PRINI H“ hölzerner Einbau, Kranz aus Langholzplatten, Leichteste Scheibe.

Unsere diversen sehr widerstandsfähigen Modelle in ein- und zweiteiligen

Motorscheiben	mit Holzplattenkranz	zeichnen sich besonders aus durch geringes Gewicht und niedrigen Anschaffungspreis.
Schnurscheiben		
Trommeln Haspeln etc.		

Grösster Lagerbestand: Stets über 6000 fertige und halbfertige Riemenscheiben.

Riemenscheibenfabrik

Wehrli & Dr. Eduardoff

Kanzleistr. 126 ZÜRICH 4 Telephone 8688

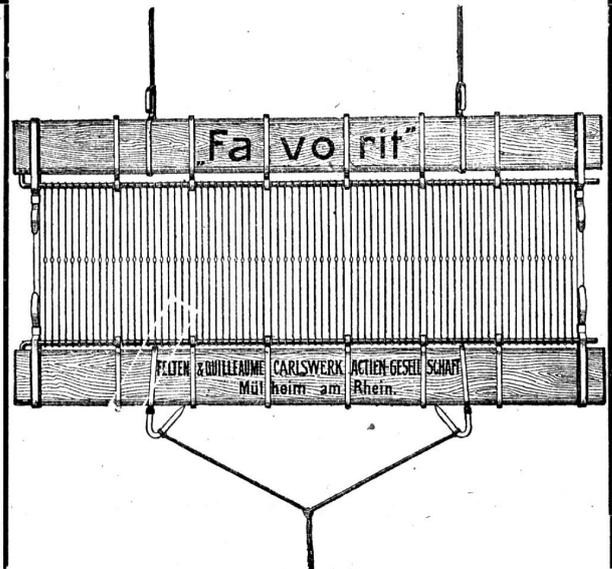
Preislisten auf Verlangen kostenfrei.

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mechan. Werkstätte

Rüti-Zürich

Alleinverkauf der Gusstahl-Webelitzen und Favorit-Geschirre der Felten & Guillaume-Carlswerk A. G. Mülheim a. Rhein.



Gusstahldraht - Webelitzen auf patentierten Maschinen hergestellt, daher unerreicht an Egalität und Vollkommenheit.

Favorit-Webgeschirre, die besten u. einfachsten aller Rumorgeschirre, selbst für die dichtesten Einstellungen verwendbar und von sehr vielen Webereien jeder Art mit bestem Erfolge eingeführt.

Die Seidenkulturen der Heilsarmee. Nach einem Berichte der Heilsarmee über ihre indischen Seidenkulturen unterhält dieselbe in Indien 17 Seidenkulturstationen, davon 4 in Punschab, 6 in den vereinigten Provinzen von Agra und Oudh, je 2 in der Präsidentschaft Bombay und auf der Insel Ceylon und je eine in den Eingeborenestaaten Mysore, Travancore und Indore. In 12 von diesen wird die Seidenraupe gezüchtet und zwar ist es überall der indische Maulbeerbäum, *Morus Indica*, dessen Blätter den Raupen zur Nahrung dienen. Bis jetzt ist die Seidenzucht noch behindert durch den Mangel an Bäumen, die erst angepflanzt werden und heranwachsen müssen. Am größten ist die Seidenfarm in Bangalore, die seinerzeit von dem bekannten Großindustriellen Tata in Bombay gegründet und nach dessen Tode von seinen Söhnen der Heilsarmee überwiesen wurde. Große Fortschritte macht auch die Anstalt in Changa Manga, wo die Heilsarmee sich der Zivilisierung der dortigen Verbrecherkasten widmet.



Spuhlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für Seide, Baumwolle und Leinen

auch mit Protectors.

Weberzäpfli

in Buchs und Mehlbaum.

Gegründet
1865

Seidenstoff-Fabrikanten!

Webereileiter mit reicher Erfahrung in der Stoff-Fabrikation, der außer der Behandlung der Maschinen im Stande ist neue Qualitäten zu schaffen, **sucht** baldmöglichst **Stellung** im In- oder Auslande.

Offerten unter Chiffre **W. R. 1352** an die Expedition des Blattes.

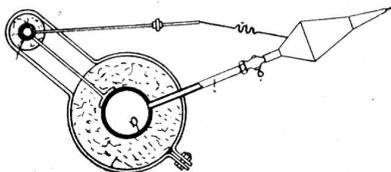
Luftbefeuchtung

System **ULRICH**, kombiniert mit

Ventilation

In kaum 5 Jahren zirka 60 Anlagen eingerichtet.
Durchgreifende, konstante und gleichmäßige Befeuchtung bis 80% und mehr, wenn nötig bis 95%.
Keine Nebel- und Tropfenbildung und somit keine Niederschläge.
Kein Rosten der Röhren oder Maschinenteile.
Eine ganz wesentliche Mehrproduktion, schönere und fehlerfreiere Ware.
Verminderung des Abfalls von Material.
Bedeutende Unterbindung der Staubentwicklung.
Einfache Handhabung in der Bedienung der Anlage.
Keine Verdunklung durch die Anlage, auch nicht in den niedrigsten Räumen.
Im Sommer wie im Winter gesunde und angenehme Raumtemperatur.
Kein Verstopfen der Röhre und Düsen.
Keine beweglichen Teile außer den Ventilatoren.
Sehr geringe Betriebskosten.

Prospekte
und
Referenzen
zur
Verfügung



Generalvertretung:

E. OBERHOLZER, Zürich, Seestr. 26

Bekanntmachung.

Die Prämien-Kommission der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft bringt zur Kenntnis, daß sie für Entdeckung von Seidendiebstählen und Hehlereien, welche zur gerichtlichen Bestrafung gelangen, bedeutende Prämien auszuzahlen in der Lage ist.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Verzeihen aller Veruntreuungen für unsere Seidenindustrie von großem Wert und sowohl im Interesse der Arbeiter, als der Arbeitgeber ist.

Allfällige Anzeigen sind zu machen an:

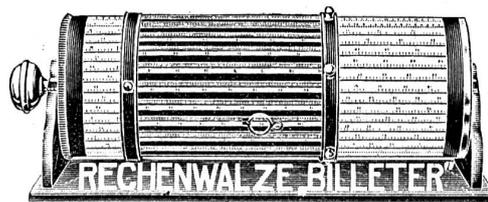
Joh. Ashauer, i. F. Emmelius & Ashauer, Fabrikant, Zürich
R. Wettstein, Fabrikant, Thalwil
A. Naumann, Seidenabfallhändler, Wädenswil
Dr. Th. Niggli, Seidenindustrie-Gesellschaft, Zürich I

283

Die Prämien-Kommission
der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.

Das Tagesgespräch der Geschäftswelt ist zurzeit der österreichisch-serbische Konflikt und die schwerwiegenden Konsequenzen, die daraus entstehen können, falls Serbien die österreichischen Forderungen nicht erfüllt. Selbst wenn es nur zu einem Kriege zwischen Österreich und Serbien allein kommen würde, so würde die Geschäftswelt der am Krieg beteiligten und der angrenzenden Länder in allen ihren Zweigen davon ganz außerordentlich getroffen werden und sehr starke Verluste würden unausbleiblich sein. An den Börsen herrscht bereits sehr matte Tendenz und die erneuten Verluste, die die Kapitalisten in diesen Tagen erleiden, sind gar nicht abzuschätzen. Es ist infolgedessen in allen geschäftlichen Kreisen der Wunsch allgemein, daß das äußerste vermieden wird und es zu einer friedlichen Lösung der Krisenfrage kommt.

Aber über die jetzigen Krisenzustände hinaus hegt man auch noch weitere Befürchtungen, daß, falls sich Rußland in den österreichisch-serbischen Konflikt einmischen würde, die Situation sich bedeutend verschlimmern würde, sodaß die Folgen gar nicht abzusehen sind.



das beliebteste Rechenhilfsmittel der Textil-Branche.

Prospekte und Vorführung kostenlos durch die Fabrikanten

ERNST BILLETER & Co. ZÜRICH
Rechenwalzen- und -Scheiben-Fabrik

Obermeister

für große **Seidenweberei** in russisch Polen, mit gründlichen, praktischen Erfahrungen in strang- und stückgefärbten Waren, uni und Jacquard, **gesucht**. Eintritt baldigst. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **J. N. 12228** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten. 1357

Brauchen Sie einen Schnelltrocken-Apparat od. Schnelltrocken- u. Karbonisations-Apparat? Dann kaufen Sie nur einen „REKORD“!

Es ist der beste und dabei billigste! — Einziger Apparat mit vollständig automatischer Umschaltung der Warmluftzirkulation.
Denkbar rationellste Ausnutzung aller Wärmemengen. — Prima Referenzen.

Die Herren Dormanns & Thomas in M.-Gladbach schreiben: 13. Juni 1914. Wir bestätigen Ihnen gerne, daß wir mit dem uns gelieferten Schnelltrocken-Apparat „Rekord“ in jeder Beziehung auf das Beste zufrieden sind. — Die Erwartungen, welche wir bei Bestellung in den Apparat setzten, haben sich nicht nur nach jeder Richtung hin erfüllt, sondern sind weit übertroffen worden, sodaß wir Ihren „Rekord-Apparat“ stets gern empfehlen werden. Wir tun dies um so lieber, da Sie uns nicht nur einen in jeder Beziehung erstklassigen Apparat geliefert haben, sondern auch die ganze Art und Weise, wie Sie uns bedient haben, hat unsere volle Anerkennung gefunden. Der Apparat, welcher sowohl für die Benutzung von Abdampf, wie auch für direkten Dampf eingerichtet ist, eignet sich für beide Dampfarten gleich gut.

Westdeutsche Maschinenfabrik und Apparate-Bauanstalt, Düsseldorf 59, Himmelgeisterstraße 60

Vertreter: **M. Schoch & Co.,** Münsterhof 14, **Zürich.**



Moderner Fabrikbau jeder Art

Alfred Séquin, Zivil-Ingenieur

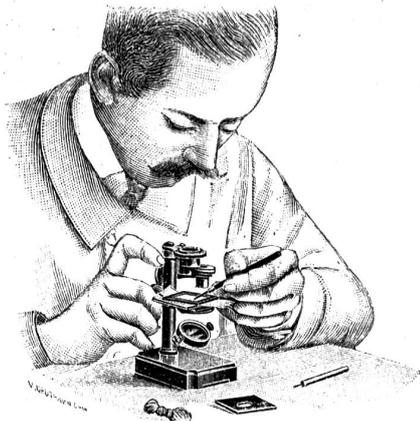
C. Sequin-Bronners Sohn
in Zürich 8

Bellerivestrasse 3 :: Telephon 12255

Hochbauten, Parterrebauten nach Patenten
Séquin & Knobel wie auch auf andere Art.

Anfertigung von Bau- und Konzessionsplänen nebst statischen Berechnungen für industrielle Anlagen jeder Art in **Eisenkonstruktion** wie auch in **Eisenbeton**. Man verlange Prospekt.

MICRO-SOIERIES

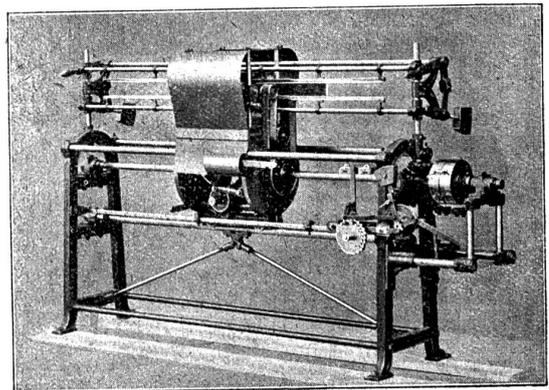


Das vollkommenste und zweckdienlichste Mikroskop zur Untersuchung von Geweben u. Textilmaterialien ist das von Optiker J. Gams in Lyon hergestellte „Micro-Soieries“. Preis des Instrumentes mit drei Linsen für 10, 20 und 40fache Vergrößerung Fr. 60. Nähere Angaben sind durch den Vertreter, Fritz Kaeser, Me-

tropol, Zürich, erhältlich.

Automatische Blatt-Bürstmaschine

mit Bürsten-Reversir und Abstell-Automat
Unentbehrliche Webereihilfsmaschine
zum Hochpolieren von Webeblättern



Sam. Vollenweider, Horgen (Schweiz)
Spezialfabrik für Webeblattzähne

VERTRETUNGEN:

Elberfeld: Hammerschmidt & Seeling, Seilerstraße. **Wien:** Carl Schweiher, Althanplatz 7. **Lyon:** S. Vollenweider, 29 Ave. du Gd. Camp. **Milano:** G. Testori, 30 Via Tortona. **New-York:** A. Suter & Streuli, 200 Fifth Ave. **Moskau:** Ivanoff & Hawkins.

**90% bis 100% Saal-
luftfeuchtigkeit**

„JACOBINE“

**ohne nassen Nieder-
schlag oder Anschlag**

Anerkannt ist die „Jacobine“ der betriebssicherste und im Gebrauch der **billigste** Luftbefeuchtungs-Ventilations-Apparat, da bei ihm durch das zerstäubte Wasser zugleich die **Luft befördert, gekühlt od. erwärmt, befeuchtet, staub- und bakterienfrei** gemacht wird.

Ein „Jacobine“-Apparat von 600 mm Durchmesser und zirka 20 Meter Länge, kann, ohne nassen Niederschlag, über eine Fläche von mindestens 20 × 10 Meter, stündlich 35 Liter Wasser der Saalluft gleichmäßig verteilt beimengen.

Der Kraftaufwand beträgt bei:

Wasserdruck in Atmosph.	Zerstäubtes Wasser in Liter pro Stunde.	Luftquantum in cbm pro Stunde	Kraft- verbrauch netto
2	1470	2686	0.36 PS
4	1890	4794	0.63 „
6	2310	5950	0.90 „
8	2730	6989	1.17 „
10	3120	7837	1.45 „
12	3480	8738	1.72 „

Angesogene Luft von 35° C. wird abgekühlt auf 14° C., wenn das Wasser 12° C. Temperatur hat, wodurch es möglich geworden ist, Temperaturen von Ringspinnmälen von 45° C. auf ca. 25° C. zurückzubringen.

Angesogene Luft von - 10° C. wird erwärmt auf + 14° C., wenn das Wasser 40° C. Temperatur hat, wodurch die bestehende Heizung enorm unterstützt und der Kraftverbrauch auf weniger als die Hälfte verringert wird.

„Jacobine“ ist bei der Beurteilung seitens der Jury auf Internationalen Ausstellungen **ohne Konkurrenz** geblieben, da nur „Jacobine“ mit den höchsten Auszeichnungen bedacht wurde.

Im Winter bei trockener Kälte und im Sommer bei grosser Hitze leistet die „Jacobine“ unschätzbare Dienste, indem sie die **Unannehmlichkeiten dieser Witterungsperioden in den Spinn- und Websälen vollständig aufhebt.**

„Jacobine“ ist auf dem Weltmarkt der anerkannt beste Apparat. Bei dieser Luftbefeuchtungs-Einrichtung bleibt das **Kettfadennmaterial viel elastischer und kommen bedeutend weniger Fadenbrüche vor.** In Jacquardwebereien lassen sich alle die Uebelstände vermeiden, wie das **Verkürzen oder Verlängern der Jacquard- oder Verdoldessins infolge der Temperatureinflüsse.** Die Produktion wird demnach erleichtert und erhöht und macht sich die Einrichtung einer Luftbefeuchtungs-Anlage innert kurzer Zeit bezahlt.

Man verlange den neuesten Prospekt, dessen Inhalt für jeden **Textil-Industriellen von großer Wichtigkeit ist.**

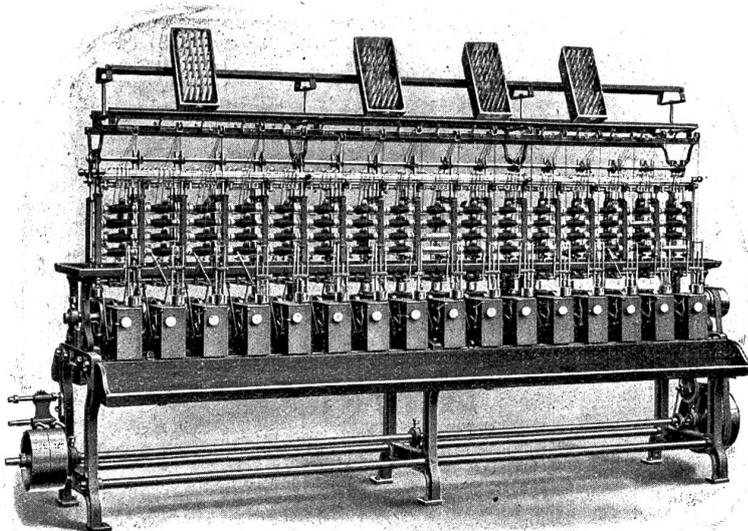
FRITZ KAESER, Metropol, ZÜRICH

Vertreter für die Schweiz, angrenzende Gebiete und Süd-Frankreich.

Letzte Neuheit!

Kreuz-Schuß-Spulmaschine Modell C.G.

Zum Mehrfachspulen mit Gegenwirl



Patentiert und zum Patent angemeldet
im In- und Auslande

Diese neueste, praktisch bewährte Maschine ist unerreicht was heute in Mehrfach-Spülmaschinen geboten werden kann. Wir haben bei deren Konstruktion nicht nur die letzten Erfahrungen zu Rate gezogen, sondern auch was Leistungsfähigkeit, Schonung des Materials und einfache Bedienung anbelangt, das Beste mit erster Qualitätsarbeit vereinigt.

Ueberzeugen Sie sich gefälligst von den Vorteilen, die Ihnen unser neuestes Produkt bietet, indem Sie den bezüglichen Spezial-Prospekt verlangen oder die Maschine bei uns im Betriebe besichtigen.

Maschinenfabrik SCHWEITER A.-G. Horgen (Zürich)

TELEPHON No. 67

vormals J. Schweiter

GEGRÜNDET 1854